



Kantonsschule Reussbühl Luzern  
**Jahresbericht 2012 | 13**

## *Impressum*

### **Kantonsschule Reussbühl Luzern**

Gymnasium

Ruopigenstrasse 40

Postfach 843

6015 Luzern

Internet [www.ksreussbuehl.lu.ch](http://www.ksreussbuehl.lu.ch)

Telefon 041 259 02 59

e-mail [info.ksreu@edulu.ch](mailto:info.ksreu@edulu.ch)

Weitere Berichte finden Sie auf unserer Homepage unter Portrait /Jahresberichte.

## *Redaktion*

Peter Zosso, Felicitas Spuhler, Beatrice Schindler

## *Fotos*

Umschlag: die MaturandInnen schreiben ihren Matura-Aufsatz

Weitere Fotos von Charles Baumann S. 5, 36, 39 und 49

S. 29: Felix Abgottspön

S. 43: Nando Aneas, 5K

## *Illustrationen*

«Urban Art» der SBG-Klasse 5f; die Fotos ihrer BG-Lehrerin Nicole Niederberger (S. 9, 14, 19, 26, 33, 41) zeigen Szenen im ganzen Schulhaus.

## *Layout und Druck*

Printex AG, Dagmersellen, [www.printex.ch](http://www.printex.ch)

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Vorwort</b>	<b>5</b>
<b>Rückblick</b>	<b>6</b>
<b>Personelles</b>	<b>12</b>
<b>Schulchronik</b>	<b>22</b>
<b>Weiterbildung</b>	<b>24</b>
<b>Unterricht und Projekte</b>	<b>34</b>
<b>Neben dem Unterricht</b>	<b>48</b>
<b>Namen und Zahlen</b>	<b>50</b>





### *Liebe Leserin, lieber Leser*

Jahresberichte von Schulen sind auch Geschichtsschreibung. Aber sie sind noch viel mehr. Sie berichten auch über den Sinn von Schule, über die Menschen und ihr Wirken.

Der thematische Fokus dieses Berichts liegt auf der Weiterbildung. Der permanenten Weiterbildung kommt gerade bei Lehrpersonen, die täglich im Kontakt sind mit der sich rasch bewegenden jungen Generation und mit ihr arbeiten, sehr hohe Bedeutung zu. Wir müssen die gesellschaftlichen Entwicklungen genau mitverfolgen und ihre Auswirkungen auf die Schule und die Bildung wahrnehmen. Und uns wo nötig darauf einstellen und sie in unsere Arbeit einbeziehen. Weiterbildung in diesen Bereichen ist Pflicht, gilt für alle und ist auch Angelegenheit der Schule als Institution. Weiterbildung für Lehrpersonen ist aber auch eine sehr individuelle Angelegenheit. Fachlich und persönlich.

Wir laden Sie ein, über spannende und begeisternde Weiterbildungen, aber auch über Schulanlässe generell zu lesen und durch die Illustrationen einen Blick auf das Innenleben der Kantonsschule Reussbühl Luzern zu werfen.

Freundliche Grüsse  
*Peter Zosso*  
*Rektor*

***PS: Seit fünf Jahren präsentiert sich unser Jahresbericht in zwei Teilen – ein Teil gedruckt, mit Hinweisen auf viele weitere Berichte und Bilder auf unserer Homepage, wo Sie als zweiten Teil den ergänzten Jahresbericht in elektronischer Form finden. Unter [www.ksreussbuehl.lu.ch/Portrait/Jahresberichte](http://www.ksreussbuehl.lu.ch/Portrait/Jahresberichte).***

### *Schulkommission*

Die Schulkommission kann auf ein ereignisreiches Schuljahr 2012/13 zurückblicken. Einerseits war das Schuljahr neben dem Unterricht wieder von zahlreichen Höhepunkten geprägt. Zu erwähnen sind namentlich die hervorragenden Konzerte, Theateraufführungen, Ausstellungen und Sportveranstaltungen, die auch in diesem Schuljahr stattgefunden haben.

Andererseits waren leider auch die Sparbemühungen des Kantons im Gymnasialbereich wieder ein grosses Thema. Die umfangreiche Liste der geplanten Sparmassnahmen war besorgniserregend. Erfreulicherweise opponierten Teile der Politik, Schulleitungen, Lehrpersonen, Schulkommissionen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler gemeinsam erfolgreich dagegen, so dass zahlreiche Sparmassnahmen nicht umgesetzt wurden.

Die Schulkommission durfte sich beim alljährlichen Fachschaftsbesuch einen vertieften Einblick in den praktischen Unterricht

verschaffen. Beim Besuch der Fachschaft Geografie hat sie eine sehr motivierte und engagierte Fachschaft angetroffen, die neben dem Unterricht auch viel Zusatzarbeit leistet. Mit viel Einsatz haben die Schülerinnen und Schüler am Unterricht teilgenommen und sich durch viel Fachwissen ausgezeichnet.

Dank solchem Einsatz von Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern wurden auch in diesem Schuljahr hervorragende Resultate erzielt. Hervorzuheben sind namentlich die sehr guten Maturaergebnisse: 126 Schülerinnen und Schüler haben erfolgreich die Maturaprüfungen absolviert. Die besten MaturarResultate fielen auch im Vergleich mit anderen Kantonsschulen hoch aus. Hinzu kommen die zahlreichen sehr guten Maturaarbeiten, welche mit der Höchstnote ausgezeichnet wurden. Sehr erfreulich ist, dass mit der Firma LINK und den Rotary Clubs Heidegg und Seetal neue Sponsoren für die Maturapreise gewonnen werden konnten. Diesen Sponsoren dankt

die Schulkommission herzlich für ihren wertvollen Beitrag.

Ende Schuljahr mussten wir Beat Arnet als langjähriges Mitglied der Schulkommission verabschieden. Er war während 14 Jahren in allen Ressorts der Schulkommission tätig. Die Schulkommission dankt ihm für seinen grossen Einsatz und seine Unterstützung in all den Jahren. Wir werden seine engagierte Person und seine Fachkompetenz sehr vermissen.

Auf das Schuljahr 2013/14 treten zwei neue Mitglieder in die Schulkommission ein: Einerseits wurde Patrick Brigger vom Regierungsrat gewählt. Er ist ehemaliger Schüler der KSR, Mitbegründer der Firma getAbstract in Luzern und wohnt mit seiner Familie in Rothernburg. Auch zwei seiner Kinder besuchen heute die KSR. Andererseits wird die Schulkommission durch Beatrice Aregger Lütolf verstärkt. Sie arbeitet als Offizinapothekerin in Emmen und lebt zusammen mit ihrer Fa-

milie in Malters. Dank diesen Verstärkungen wird die Schulkommission auch im neuen Schuljahr in der Lage sein, der Schule einen guten Support zu leisten.

Schliesslich danke ich im Namen der Schulkommission der Schulleitung für die stets sehr gute Zusammenarbeit, den Mitarbeiterinnen des Sekretariats für die wertvolle Unterstützung und den Lehrpersonen für ihren täglichen grossen Einsatz für die Schule. Die Schulkommission freut sich, in neuer Zusammensetzung die Schule weiterhin kompetent unterstützen zu dürfen.

*Marco Wipfli  
Präsident der Schulkommission*

## *Schulentwicklung und anderes à la KSR*

Das Jahr brachte uns wie gewohnt etwa gleich viele Chancen wie Hindernisse, uns und unsere Schule weiterzuentwickeln. . . Und wie gewohnt packen wir die Chancen und überspringen die Hindernisse, wobei auch da wie gewohnt nicht immer jede Hürde ohne Anhängen übersprungen werden kann und wir manchmal für einige Schritte ins Stolpern geraten.

Doch allen Unkenrufen über das verstaubte Gymi zum Trotz: Wir entwickeln uns kontinuierlich weiter, machen bei den grossen Entwicklungen mit, aber in unserer eigenen, überdachten Art – ich würde sagen, wo immer möglich und wo es Sinn macht, nach dem Prinzip bottom up, um uns zusammen, dafür aber überzeugt, weiter zu entwickeln. Diese Art von Weiterentwicklung braucht allerdings oft viel Geduld, Ausdauer und Konzentration, manchmal auch Zusatzrunden.

Ein Beispiel: Wir haben während des zu Ende gehenden Schuljahres in der Erprobung und

Einführung von SOL (selbst organisiertes Lernen) Schritte gemacht. In Gruppen haben wir Projekte geplant und umgesetzt, ausprobiert. Dann haben wir sie in den Gruppen und anschliessend in den Fachschaften evaluiert und diskutiert – und schliesslich im Rahmen einer SCHILW gegenseitig präsentiert. Und daraus wachsen nun die SOL-Projekte, die im Schuljahr 13/14 weiter geführt werden, vielleicht etwas modifiziert, vielleicht mit neuen Kollegen im Team. Einige Projekte werden aufgegeben zugunsten von anderen, die mehr verlocken. Ziel ist es, während drei oder vier Schuljahren generell das Handwerk und eine Anzahl SOL-Einheiten zu entwickeln, die sicherstellen, dass unsere SchülerInnen künftig in ihrer Ausbildungszeit dieser Lernmethode mehrmals begegnen und so besser als in der Vergangenheit zu selbstständigem Lernen hingeführt werden.

Ähnlich sehe ich auch die Weiterentwicklung des «Forums» als Diskussions- und Ideengruppe, als Denkfabrik unserer Schule

– und in meinen Augen funktioniert es auch immer mehr so. Es denkt und liefert Ideen und Fragen, arbeitet Vorschläge aus für die Schulleitung und für die Konferenzen der ganzen Schulgemeinschaft. Ebenfalls engagiert sich das Forum in der Vorbereitung und Durchführung von SCHILW-Anlässen. Ich meine, das ist ein guter Weg, den zu beschreiten es sich lohnt.

Das Forum hat beispielsweise Fragen aufgeworfen und Ideen entwickelt im Bereich Vermeidung von Lektionsausfällen. Als Schulleitung haben wir diese Diskussion im Bereich der Sonderwochen aufgenommen und eine Bahn für den weiteren Lauf vorgegeben, die wir, falls die Hürden sich als nicht zu bewältigen erweisen, auch wieder verlassen können. Dieser Hürdenlauf ist rein lauftechnisch nicht immer einfach, aber das soll uns nicht daran hindern, ihn in Angriff zu nehmen. Und es sollte uns doch ermuntern, wenn wir sehen, wie andernorts mehrere Sonderwochen pro Schuljahr ohne sichtba-



re Schäden überlebt werden – im Gegenteil, viele Kolleginnen und Kollegen schätzen sie als Unterrichtsgefässe, in denen Vieles ermöglicht wird, was im Alltagstakt des Stundenplans nicht möglich ist.

Andere Beispiele wären die gemeinsame Entwicklung der erweiterten SchülerInnenbeurteilung an unserer Schule oder die Erarbeitung des neuen Aussenauftritts unserer Schule.

Eine Schule gemeinsam nach dem Prinzip bottom up weiter entwickeln ist sehr anspruchsvoll und braucht Kraft und Ausdauer. Es ist daher wichtig, dass die AkteurInnen von guten Rahmenbedingungen gestützt werden, dass ihre Arbeit auch Anerkennung bekommt. Unter diesem Gesichtspunkt waren andere Vorkommnisse im vergangenen Schuljahr sehr schwierig und werden es auch im kommenden sein: Die Spardiskussionen, die als Novum sogar zu einem Schülerstreik geführt haben und

zu einem ziemlich strapazierten Vertrauen in unsere politischen EntscheidungsträgerInnen. Kaum freuten wir uns über die endlich erreichte und längst fällige lohnmäßige Korrektur auf der Stufe Sek II, kamen neue Sparaufträge, die diese Verbesserung zum Teil gleich wieder rückgängig machten (massive Reduktion der Altersentlastung) und deren Sinn wir schwer nachvollziehen können. Und es sieht so aus, dass hier noch weitere schmerzhaftere Runden folgen, wenn sich die Einnahmenseite für den Kanton nicht verbessert. Es bringt aus unserer Sicht wenig, wenn mit dem Steuerparadies der Zukunft geworben wird, während in der Gegenwart Werte in der Bildung unwiderruflich zerstört werden. Gute SteuerzahlerInnen schauen heute auch, ob ein Wohnort gute Ausbildungsmöglichkeiten für ihre Kinder bietet. Steuern allein sind nicht entscheidend für die Attraktivität eines Wohnorts.

Doch selbst diese schwierigen Themen und Entscheide konnten unsere Schulgemein-

schaft nicht davon abhalten, auch in diesem Schuljahr viele wunderbare Aufführungen und spannende Sonderanlässe auf die Beine zu stellen. Ich schaue mit Freude zurück auf die vielfältigen Konzerte, von kleineren Lunchtime- bis zu den grossen Schulkonzerten. Ebenso bereicherten uns zahlreiche Sonderanlässe ganz unterschiedlicher Art, jene unter dem Label «Kultur in der Aula», die Menschenrechts- und Holocausttage, Kanti-Cup, ETH unterwegs, Kunst im Haus, Känguru-Wettbewerb, Winter- und Sommersporttage. Besondere Höhepunkte waren auch dieses Jahr die beiden grossen Theateraufführungen, wobei mit Shakespeares «Hamlet» eine ganz besondere Herausforderung gewagt und mit grossem Erfolg realisiert wurde. Erfreut haben uns immer auch wieder kleinere Ausstellungen von Werken aus der gestalterischen Abteilung, und nicht vergessen möchte ich auch weitere kleinere Höhepunkte im Rahmen von Projekten, Exkursionen und Sonderwochen, von denen vielfältig positive Erfahrungen vermeldet wurden.

Mit dieser Auflistung will ich auch zeigen, dass die Schule nicht nur aus Lehrpersonen, Schulleitung und Mitarbeitenden besteht! Alle diese Anlässe wurden natürlich massgeblich von unseren SchülerInnen geprägt, und sie standen bei den vielen Spezialanlässen im Mittelpunkt und auf der Bühne. Sie stehen auch sonst, im Alltagsgeschäft, im Mittelpunkt unserer Arbeit. Für sie, nicht für uns, entwickeln wir die Schule weiter. Zu ihrem Nachteil aber gereicht es letztlich, wenn durch Sparmassnahmen Leistungen abgebaut oder Angebote verteuert werden. Wenn Bildung in unserem Kanton für die Eltern der SchülerInnen teurer ist als in den Vergleichskantonen (Benchmarks zeigen, dass unsere Schulen auf allen Stufen für den Kanton im Vergleich mit andern Kantonen kostengünstig sind). Unsere SchülerInnen haben nicht nur an den Spezialanlässen sehr Erfreuliches gezeigt, sie haben mit viel Einsatz sehr ansprechende Maturaperformances erreicht. Sie sind eine positive und aufgestellte Gemeinschaft, wir freuen uns, dass im Haus diese positive

Stimmung und Grundhaltung herrschen und wir bei uns wenig spüren von oft beklagten Jugendlichen, die sich verweigern, keine Ziele haben und vor allem abblocken. Es ist doch zum Beispiel höchst erfreulich zu sehen, dass Dutzende bis manchmal über hundert SchülerInnen freiwillig zur Mittagszeit in unsere Aula zu Lunchtimekonzerten gehen und dort ihre KollegInnen auftreten sehen und hören – nota bene freiwillig – und ihnen dann auch entsprechend für ihre Auftritte applaudieren. Unsere SchülerInnen sind unsere Zukunft, die Zukunft nicht nur unserer Kultur und Bildung im engeren Sinne, sondern unserer Gesellschaft (und Wirtschaft).

Ich danke allen Mitgliedern unserer Schulgemeinschaft, die die Kantonsschule Reussbühl Luzern in dieser Art ermöglichen.

*Peter Zosso*  
*Rektor*

## *Verabschiedungen am Schlussanlass des Schuljahres 2012/13*

### *Dr. Walo Tödtli*

Sehr schön wurde unser Lehrer für Wirtschaft und Recht, Walo Tödtli, schon an der Maturafeier von seiner Klasse, die er als Klassenlehrer zur Matura führte, verabschiedet – und diese Verabschiedung hat viele seiner Stärken als Mensch und Lehrer an unserer Schule aufgezeigt.

Walo hat in den 13 Jahren seines Wirkens an der Kantonsschule Reussbühl Luzern nicht nur selbst einen riesigen Einsatz gezeigt, und dabei keine Hürden gescheut, er hat diesen Einsatz auch von seinen Schülerinnen und Schülern immer wieder eingefordert – hat sie gleichsam über die Hürden geschickt, bis sie diese elegant nehmen konnten. Manchem Schüler schien er dabei zeitweise ein etwas unerbittlicher Trainer – manche und manchen schickte er zwischendurch auch zurück an den Start einer Runde. Doch haben die Schülerinnen und Schüler ihm auch genau dafür zum Schluss gedankt – sie haben den Wert seiner Unterstützung erkannt.

Und es ist so: Bei den hohen Ansprüchen, die Walo an sich und seine Schülerinnen und Schülern stellte, hat er nie die Menschen vergessen. Er hat mit Leib und Seele unterrichtet und geführt, hat Schülerinnen und Schüler in Schwierigkeiten aber nie hängen lassen, im Gegenteil, er hat alle Hebel in Bewegung gesetzt, um ihnen Stütze zu geben. Nur die Schülerinnen und Schüler, die aus einer gewissen arroganten oder faulen Haltung heraus seine Ratschläge in den Wind schlugen, die liess er auch die Konsequenzen ihres eigenen Nichts-Tuns spüren.

Für Walo sollte das Gymnasium nie Durchschnitt sein, die Chancen, die es bietet, sollten auch genutzt werden. Walo hat mir vor vier Jahren mit Begeisterung gesagt, dass er noch eine Klasse als Klassenlehrer übernehmen und sie zur Matura führen möchte. Er möchte das Rennen mit 61 Jahren nochmals laufen... Das mache ihm mal einer nach.

Walo kam vor 13 Jahren an die KSR, mit dem Auftrag, gemäss neuem MAR eine Fachschaft Wirtschaft und Recht mit Grundlagen-, Schwerpunkt- und Ergänzungsfach sowohl für die KSR als auch für die MSE aufzubauen. Dass mein Vorgänger wie auch ich nie im Leben wirklich hinter die Geheimnisse der Wirtschaft sahen, war natürlich eine Verlockung für einen Homo oeconomicus. So behaupten böse Schülern noch heute, dass Walo nicht den Aufbau einer Fachschaft, sondern einer Fakultät nach St. Galler Modell im Kopf hatte...

Walo formulierte das mir gegenüber jeweils anders: Schwerpunkt- und Ergänzungsfach WR sollen nicht zum Hafem jener Lernenden werden, die minimalen Aufwand suchen. So kam es, dass im Gegensatz zu etlichen andern Schulen in der Schweiz bei uns das Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht nie zum absolut meist gewählten Fach wurde. Eine besonders schöne Blume zog Walo mit

der Reussbühler Ausprägung des fächerübergreifenden Poolfachs in der Maturaklasse. Er selber bezeichnete es als Glück, dass sich die beiden Fachschaften Geschichte und Philosophie zu einer Zusammenarbeit bereit erklärten! Es gelang ihm und seinen Kolleginnen und Kollegen, damit ein wahrhaft gymnasiales Fach zu schaffen, das allerdings an die Lehrkräfte noch fast höhere Anforderungen stellt als an die Lernenden. Ein Lohn dafür war die mehrfache Auszeichnung des Projekts (WBZ und kantonal).

Unvergessen bleibt auch Walos Organisation von zwei Bundesratsbesuchen an unserer Schule fast im Alleingang – auch dies eine einzigartige Leistung. Wie auch seine Initiierung der Aktivitäten mit dem internationalen Menschenrechtsforum und dem Zentrum für Menschenrechte an der PHZ oder die Wirtschaftssonderwochen, für die er keinen Aufwand scheute. Er ermöglichte hoch spannende Begegnungen mit ausserordentlichen Menschen, die die

Wirtschafts- und Gesellschaftssysteme des Westens und des (früheren) Ostens aus eigener Erfahrung bestens kannten. Er scheute auch nicht das Reisen im Hotelbus durch halb Europa – eine Reiseart, von der alle, die sie schon selbst als Lehrpersonen mit einer Klasse teilweise noch nicht ganz reifer Schüler mitmachten, wissen, dass sie manchmal nicht ohne ist.

Und nun verlässt uns Walo. Im Abschiedsgespräch fragte ich ihn, wie er denn den Sprung vom stets (auch nacht-)aktiven Arbeitsleben ins süsse Nichtstun zu bewältigen gedenke. Und wie man sich vorstellen kann, Walo wäre nicht Walo, wenn er nicht schon vorgesorgt hätte – er wird sich im Rahmen von Stiftungen und Institutionen auch künftig für die Vermittlung der Praxis an die Schulen einsetzen, sei es im Zentrum für Menschenrechte, sei es bei der Schmidheiny-Stiftung oder anderswo. So kann es durchaus sein, dass wir künftig dem emeritierten Vorsteher der Wirtschaftsfakultät der KSR wieder be-

gegnet werden. . . Vielleicht kommt auch mal der Schneider-Ammann mit dem grossen Walo an seiner Seite in unseren Gängen daher. . .

Walo, für deine ausserordentliche Tätigkeit an unserer Schule danke ich dir im Namen der Schule, als Schulleiter und auch im Namen der Luzerner Gymnasien, für die du mit den Entwicklungen an unserer Schule, aber auch als kantonaler Fachvorstand Grosses und Bleibendes geleistet hast. Für die Zukunft wünsche ich dir vor allem gute Gesundheit und viel Erfolg in deinen weiteren Tätigkeiten.

### *Sanja Kurfess*

Die zweite Lehrperson, die uns am Ende dieses Schuljahres verlässt, ist Sanja Kurfess – allerdings nicht, weil sie in Pension geht, sondern weil wir im Laufe der letzten Jahre immer weniger Anmeldungen für das Freifach Italienisch erhielten. So können wir – auch im Rahmen der Sparmassnahmen



– das Freifach leider nicht mehr führen. Sanjas anderes Studienfach, Slawistik, kann sie leider bei uns nicht für den Unterricht einsetzen.

Sanja kam vor sieben Jahren an unsere Schule und scheute nie den Weg von Bern nach Luzern, auch wenn es nur für wenige Lektionen war, oder für eine SCHILW oder Schulkonferenz. Den SchülerInnen hat sie mit bestens organisierten und geführten Exkursionen nach Mailand die Italianità lebensnah gezeigt und auch manche von ihnen erfolgreich zu den internationalen Sprachdiplomen geführt – auch wenn dort besondere Hürden zu nehmen waren, etwa wenn ein Prüfungsteil bei den Korrekturen in der Zentrale Roms einfach spurlos verschwand und so nochmals gesondert abgelegt werden musste. . .

Sanja, auch dir danke ich im Namen der Schule ganz herzlich für deinen jahrelangen Beitrag zum Erfolg unserer Schule und

zum Angebot quasi eines Nischenprodukts für besondere Begabungen und Fähigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler. Und ich wünsche dir für deine Zukunft, auch für den angestrebten Abschluss in Germanistik, viel Erfolg.

### **Annekäthi Durrer**

Nur sehr kurz war Annekäthi Durrer an unserer Schule im Einsatz – erst als Stellvertreterin und letztes Semester als Lehrerin im nicht ganz einfach zu unterrichtenden Grundlagen- und Poolfach Wirtschaft und Recht im zweiten Semester der 6. Klasse, in dem viele Schülerinnen und Schüler ihre Maturapunkterrechnung besonders aktivieren und Fächer, die keine Punkte ergeben, doch eher als Nebensache betrachten. Wie ich aus gewöhnlich gut unterrichteter Quelle aber weiss, ist es dir, Annekäthi, gut gelungen, auch in diesem letzten Semester Interesse für das Fach und den Inhalt bei den teils schon etwas punkterrechnungsgeschädigten SechstklässlerInnen zu wecken. So dass sie

fanden, das sei doch eigentlich ein ganz interessantes Semester gewesen. Weil wir für Wirtschaft und Recht auf nächstes Jahr eine generell neue personelle Lösung suchten, können wir dir kein Pensum mehr zur Verfügung stellen, was ich bedaure. Aber wie du mir gesagt hast, hat eine andere Schule deine Qualitäten bereits entdeckt und sich dein Engagement gesichert. Ich danke dir für deinen Einsatz bei uns und wünsche dir in deinen weiteren Tätigkeiten als Mutter und Lehrerin viel Befriedigung und Erfolg.

### ***Beat Arnet***

Dann möchte ich zu einer Verabschiedung der besonderen Art kommen: 14 Jahre nach seiner Wahl durch den Regierungsrat verlässt Beat Arnet unsere Schulkommission. Es ist ein unverdächtiger Abschied, ein verdienter. Einen beruflichen hatte er grad zu jener Zeit schon klug vollzogen – als Banker hat Beat damals die UBS rechtzeitig verlassen und darf auch heute noch ungehindert in der ganzen Welt reisen.

Er wechselte damals in das uns näher stehende Feld der Lehre und Forschung an der Hochschule Luzern Wirtschaft, wo er auch heute erfolgreich lehrt. Dass er vom Fach ist, aber nicht nur Zahlen und Aktienkurse gern hat, sondern vor allem Menschen, hat Beat in seiner Arbeit in der Schulkommission immer wieder bewiesen. Mit grossem Wohlwollen hat er die Lehrpersonen früher anlässlich der Unterrichtsbesuche beurteilt und direkt begleitet. Beat, du hast dein Interesse an der Schule nie nur mit Worten manifestiert, sondern auch mit deinen äusserst zahlreichen Besuchen vieler Anlässe, von den Debattieranlässen bis zu den grossen Chor- und Theateraufführungen. Wir haben deine unverkrampfte und direkte Art sehr geschätzt, lieber Beat, und du warst ein Mitglied, das sich multifunktional in der Kommission einsetzen liess. Du hast uns auch immer wieder wohlwollendes, wenn es sein musste – und es musste manchmal sein – auch kritisches Feedback gegeben. Nun bist du 60 geworden, was man dir nicht

anmerkt, aber es führt dich dazu, dass du deine Tätigkeiten vom Geschäften mit der Schulleitung mehr auf das Zusammensein mit deinen Enkelkindern verlagern möchtest – etwas, was wir natürlich in der tiefsten Schulseele nicht wirklich verstehen können, doch bin ich sicher, die Enkelkinder werden dich mehr beglücken als unsere dauernden Spar- und Qualitätsdiskussionen.

Wir danken dir ganz herzlich für dein jahrelanges, sympathisches und fachkundiges Engagement und wünschen dir und deiner wachsenden Gross-Familie alles Gute für die Zukunft.

### *Regula Jeger*

Nicht zum Abschied, aber zum Rücktritt Regula Jegers als Schulleiterin der Maturitätsschule für Erwachsene (MSE) möchte ich an dieser Stelle danken.

Es ist nicht einfach, liebe Regula, dein Wirken und deinen Einsatz für die MSE und die KSR zu würdigen, ohne dabei abendfüllend

zu werden... und da ja heute Abend nicht ich vor allem reden soll, sondern alle reden dürfen sollen, versuche ich, zu deinem Rücktritt als Leiterin der MSE heute in wenigen Worten viel zu sagen... was nicht einfach ist für jemanden, der auch Politiker ist.

16 Jahre hast du die Schule und die Menschen an der Schule geführt, Leadership ist der moderne Ausdruck dafür, du hast nicht verwaltet oder gemanagt. Du hast gezeigt, wie wichtig dir diese Leitung und Führung sind, durch unglaublich viel Einsatz für Studierende und Lehrpersonen, manchmal mit bis zu einem Dutzend (intensiven und langen) Gesprächen mit einer einzigen Studierenden... Du hast das aber auch gezeigt durch deine Beharrlichkeit für deine dir so wichtige und liebgewonnene MSE. Ich habe deine Beharrlichkeit immer wieder in den Schulleitungssitzungen und unseren bilateralen Gesprächen geschätzt beim Thema Qualitätsanforderungen. Eine besondere Beharrlichkeit, wie sie sonst nur bei Fischern

üblich ist, hast du übrigens auch gezeigt. Wie Fischer manchmal lange warten müssen, bis sie etwas rausziehen können, dieses Bild kam mir in den Sinn, wenn ich an unsere Schulleitungssitzungen dachte: du hast immer in den vergangenen 13 Jahren an unseren über 500 Schulleitungssitzungen teilgenommen, obwohl die Themen die MSE längst nicht immer betrafen. Allerdings ist da ein grosser Unterschied zu den Fischern: Du hast uns dabei mit deinen Gedanken und deiner sehr reichen Erfahrung mehr gegeben als aus unserem Teich gefischt! Du hast – und das hat man an den Feiern zu 10 und 20 Jahren MSE sehr gut veranschaulicht bekommen, die MSE mit grösster Sorgfalt und Umsicht stets weiterentwickelt. Vieles dabei im Alleingang im Kanton Luzern, abgestützt nur durch die Zusammenarbeit mit den Partnerschulen, da Vieles ja eine eigene Lösung erforderte. Die grössten Herausforderungen waren dabei die Gymnasialreform und dann die Einführung der Passerelle. Beides hier je nur ein Begriff, aber jahrelange Arbeit für dich.

Die Leitung der MSE hast du über all die Jahre sehr selbstständig ausgeübt und mich – der ich doch letztlich dem BKD gegenüber Verantwortlicher für die ganze KSR und MSE bin – dabei mächtig entlastet. Ich glaube, wir haben einander da bestens ergänzt. Ich war so quasi der Schneepflug, habe versucht, dir die finanzielle und administrative Strasse möglichst freizuräumen, so dass du dich dann auf die Fahrt konzentrieren konntest, ohne immer Ausschau halten zu müssen, ob da nicht doch plötzlich Tiefschnee käme, in dem du stecken bleiben könntest. Schneereste, die ich nicht sauber wegräumte, hast du dabei elegant überfahren, ohne bei mir zu reklamieren. . . .

Dein Engagement und deine reiche Erfahrung beschränkten sich nicht auf die MSE, sondern gründeten auch auf einem sehr weiten Netzwerk im Gymnasialbereich allgemein, in der Maturitätskommission (Luzern und CH), im Bereich Weiterbildung und natürlich in den Kantonen mit den Partnerschulen. Da-

von konnten beide Schulen, die MSE und die KSR, enorm profitieren. Bei vielen Fragen, bei denen ich nicht sicher war, konnte ich mich sehr gut auf dich abstützen – hast du etwas kritisch kommentiert, wusste ich, dass ich da genau hinschauen musste. Dass du Vieles zwar kritisch beurteilst, dabei aber für Neues stets offen bist, hast du an der MSE jedoch mehrmals bewiesen mit den vielen Entwicklungen. Die Schule hat sich, wie schon erwähnt, unter deiner Ägide enorm weiterentwickelt.

Liebe Regula, für alles danke ich dir im Namen der Schule – MSE und KSR – und ganz persönlich, und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit. Ich bin sicher, dass ich bei dir auch künftig alle nötige Beratung holen kann, und deine Nachfolgerin Philomène Graber wird von deiner reichen Erfahrung profitieren können.

*Peter Zosso*

## *Dienstjubiläen*

35 Jahre	Dlaboha Pawlo
30 Jahre	Casetti Pierre
30 Jahre	Erni Lukas
30 Jahre	Jeger Regula
30 Jahre	Zortea Jürg
25 Jahre	Andersen Nils
25 Jahre	von Däniken Elisabeth
20 Jahre	Chédel Maurice
20 Jahre	Husmann Ruth
20 Jahre	Rentsch Jörg
20 Jahre	Schnider Erwin
20 Jahre	Tuor Marietta
15 Jahre	Bösch Pascal
15 Jahre	Brovelli Luigi
15 Jahre	Elsener Markus
15 Jahre	Garcia Adelina
15 Jahre	Gärtner Yves
15 Jahre	Haas Sandra
15 Jahre	Kaufmann Verena
15 Jahre	Rohrer Martin

15 Jahre	Schmidt Regula
15 Jahre	Wagner Ruth
10 Jahre	Barmettler Bernadette
10 Jahre	Baur Yvonne
10 Jahre	Bollhalder Edith
10 Jahre	Graf Jacqueline
10 Jahre	Pflumm Dietmar

## *Willkommen*

Bächinger Christian	WR
Schaepman Caroline	MA
Schnellmann Andreas	E-Bass
Schüssler Heidrun	CH

## *Pensionierung*

Tödtli Walo	WR
-------------	----

## *Austritte*

Bächinger Christian	WR
Kurfess Sanja	FIT
Stalder Marcel	E-Bass



## Unsere Maturae und Maturi

### 1. Rang

Albisser Sabina, Rothenburg

Ø 5.57

Klasse 6K

### 2. Rang

Forrer Michael, Emmenbrücke

Ø 5.54

Klasse 6f

### 3. Rang

Hügi Flurin, Luzern

Ø 5.43

Klasse 6c

**Arnet** Elias, Emmenbrücke; **Alario** Giulia, Emmenbrücke; **Albisser** Sabina, Rothenburg; **Azzaoui** Yasmina, Emmen; **Berger** Armin, Malters; **Berger** Mirjam, Malters; **Bernhard** Joël, Rothenburg; **Bienz** Flavia, Emmenbrücke; **Blättler** Robin, Emmen; **Blazevic** Stjepan, Luzern; **Bolliger** Céline, Emmenbrücke; **Brun** Celia, Emmenbrücke; **Brun** Manuel, Schachen; **Bucher** Oliver, Schwarzenberg; **Bucher** Julia, Luzern; **Bucher** Lukas, Malters; **Büchler** Alexandra, Rothenburg; **Bühler** Louis, Willisau; **Burger** Jonathan, Luzern; **Burri** Julia, Malters; **Coric** Kristina, Emmen; **Da Costa** Patrick, Emmen; **D'Agati** Sara, Emmenbrücke; **Dettling** Nerissa, Kriens; **Dincic** Ivo, Ebikon; **Dzabiroska** Merita, Emmenbrücke; **Ernst** Linda, Luzern; **Ernst** Lukas, Rothenburg; **Fallegger** Fabienne, Adligenswil; **Feitknecht** Alisha, Hellbühl; **Feitknecht** Lya, Sachseln; **Ferrari** Sandro, Emmen; **Filipovic** Rada, Emmenbrücke; **Fischer** Patrick, Emmenbrücke; **Forrer** Michael, Emmenbrücke; **Frey** Stefanie, Emmenbrücke; **Friedli** Raphael, Malters\*; **Fuchs** Chantal, Malters; **Fuchs** Michael, Luzern; **Fuchs** Yvonne, Luzern; **Fuchs** Lea, Rothenburg; **Furrer** Aline, Luzern; **Furrer** Basil, Malters; **Ganciu** Denisa, Luzern; **Garcia** de Carvalho Alejandro, Luzern; **Gassmann** Pablo, Emmen; **Gibel** Luis, Luzern; **Gilli** Patrice, Luzern; **Gisler** Aline, Malters; **Haas** Belinda, Meggen; **Haverkamp** Fabian, Neuenkirch; **Hilfiker** Andrea, Rothenburg; **Hodel** Noël, Emmenbrücke; **Hügi** Flurin, Luzern; **Hügli** Claudia, Rothenburg; **Husmann** Corinne, Luzern; **Husmann** Severin, Rothenburg; **Isaak** Milena, Emmen; **Jovanovic** Nikola, Emmenbrücke; **Kaderli** Tina, Emmenbrücke; **Kägi** Gian, Emmenbrücke; **Kameraj** Dardan, Emmenbrücke; **Keusch** Nathan, Malters; **Kopp** Levi, Malters; **Kühnis** Isabel, Emmenbrücke; **Kurmann** Pascal, Emmenbrücke; **Kuster** Fabian, Luzern; **Küttel** Florian, Emmenbrücke; **Loosli** Mirjam, Neuenkirch; **Lopes** Souto Gabriel, Luzern; **Lötscher** Oliver, Meggen; **Megias** Manuel, Schachen; **Mennel** Franziska, Emmen;

**Milojevic** Jelena, Emmenbrücke; **Mühlethaler** Denis, Emmen; **Müller** Thorben, Emmen; **Müri** Rebecca, Emmenbrücke; **Nguyen** Chanh Dat, Luzern; **Oegema** Elisa, Emmen; **Pauger** Bianca, Luzern; **Portmann** Angela, Emmenbrücke\*; **Portmann** Lea, Emmenbrücke; **Probst** Lukas, Emmenbrücke; **Räber** Simon, Emmenbrücke; **Riedweg** Jasmin, Schachen; **Rosa** Teixeira Stephanie, Luzern; **Röthlin** Niels, Emmenbrücke; **Schmid** Ralph, Rothenburg\*; **Schmidig** David, Emmenbrücke; **Schranz** Simon, Malters; **Schumacher** Sophie, Emmenbrücke; **Selimovic** Mujo, Emmenbrücke; **Senn** Katja, Luzern; **Sigrist** Raphael, Luzern; **Solari** Simon, Obernau; **Spörri** Sarah, Luzern; **Stadelmann** Bettina, Neuenkirch; **Stevanovic** Marijana, Emmenbrücke; **Stirnimann** Tim, Emmenbrücke; **Stöckli** Florin, Emmenbrücke\*; **Stoy** Andrej, Malters; **Stulz** Anja, Malters; **Thürig** Jana, Emmenbrücke; **Tokgöz** Merve, Emmenbrücke; **Tomic** Adrian, Neuenkirch; **Tran** Diana, Emmenbrücke; **Trendafilov** Spasen,

Emmenbrücke; **Vagli** Gianluca, Luzern; **Velic** Amar, Luzern; **Viscusi** Nicola, Luzern; **Vogel** Louis, Malters; **Vogler** Antonia, Adligenswil; **Vollenweider** Silvan, Emmen\*; **von Däniken** Olivia, Schwarzenberg; **Wermelinger** Chloé, Rothenburg; **Wicki** Marisa, Rothenburg; **Widmer** Vanessa, Adligenswil; **Wigger** Anja, Schwarzenberg; **Willi** Roman, Emmenbrücke; **Wirz** Corina, Emmenbrücke; **Zaugg** Fiona, Schwarzenberg; **Zellweger** Florian, Emmenbrücke; **Zellweger** Till, Emmen; **Zemp** Michelle, Luzern; **Ziehbrunner** Euki, Luzern; **Zosso** Marilen, Luzern.

\* Maturandinnen und Maturanden mit  
Note 6 in der Maturaarbeit

*Internationale Sprachdiplome siehe  
elektronische Fassung.*

## 1. Semester

### August

- 20. Beginn des Schuljahres
- 24. Allgemeine Schulkonferenz
- 30. Matura-Info 5. Klassen
- 31. Projektnachmittag zur Vorbereitung der Kulturreisen

### September

- 04. Schulreise
- 05. Information zur Studienberatung 6. Klassen
- 06. Informationstag der Universität und der ETH Zürich
- 06. Sitzung Forum KSR
- 12. Lunchtimekonzert\*
- 18. Solarmobilwettbewerb
- 20. Matura-Info 6. Klassen
- 24. bis 28. Sonderwoche für 1. – 6. Klassen
- 29. bis 14.10. Herbstferien

### Oktober

- 23. «Junge Menschen in Öffentlichkeit, Parteien und Organisationen»  
Warum engagieren sie sich? Kontroverse Diskussionen, offener Schlagabtausch am runden Tisch
- 23. Sitzung Pulsgruppe
- 24. Lunchtimekonzert\*
- 20. Konferenz Schulleitung/Klassenchefs der 5. und 6. Klassen

### November

- 03. bis 08. Zebi (Zentralschweizer Bildungsmesse)
- 05. Allgemeine Schulkonferenz
- 06. Lunchtimekonzert Blues special\*
- 07. «Muévete» 2012, kantonale Veranstaltung FS Spanisch
- 08. 1. Prüfungstermin für alle Ergänzungsfächer 6. Klassen
- 09. Info Maturaarbeit 5. Klassen
- 09. und 12. Besuchstage für Eltern der ErstgymnasiastInnen LZG und KZG
- 12. Blues at School 3. – 5. Klassen
- 14. Information Kurzzeitgymnasium für interessierte SeksschülerInnen und ihre Eltern
- 16. Informationstag an der Universität Luzern

- 19. Information Langzeitgymnasium für interessierte PrimarschülerInnen und ihre Eltern
- 20. Info-Anlass 1. Klassen, Schienenwahl
- 22. Konferenz Schulleitung/Klassenchefs der 3. und 4. Klassen
- 26. Präsentation Maturaarbeit, 6. Klassen
- 28. Informationstag der Universitäten Fribourg und Lausanne
- 28. und 29. Info-Börse Schwerpunktfach, 2. Klassen
- 30. Menschenrechtstag 6. Klassen

### Dezember

- 03. Sitzung Pulsgruppe
- 04. Lunchtimekonzert\*
- 04. Elternabend 1. Klassen
- 07. Informationstag der Universitäten Neuchâtel und Bern und der EPF Lausanne
- 07. Studienorientierung der Maturaklassen durch Ehemalige
- 13. und 14. «Sing and Rejoice» Weihnachtskonzert mit Chor und Orchester der KSR, Kirche Reussbühl
- 17. Semesterprüfung Grundlagenfach Wirtschaft und Recht 3. und 4. Klassen
- 20. 2. Prüfungstermin für alle Ergänzungsfächer 6. Klassen
- 22. bis 6.1. Weihnachtsferien

## 2. Semester

### Januar

- 25./28./30. Theatergruppe II: «Mandrágola» von N. Machiavelli, Leitung Pierre Casetti
- 28. Klassenkonferenzen 1. – 5. Klassen
- 30. Maturaarbeit: Projekthalbttag 5. Klassen
- 30. Lunchtimekonzert\*

### Februar

- 02. bis 17. Fasnachtsferien
- 19. und 20. ETH unterwegs
- 23. 2. Kanti-Cup Jugend debattiert
- 25. Allgemeine Schulkonferenz
- 27. Sitzung Pulsgruppe
- 28. Wintersporttag

### März

- 04. 3. Prüfungstermin für alle Ergänzungsfächer 6. Klassen
- 17. Musik und Menschenrechte: Konzert im Rahmen von Lucerne Festival mit SchülerInnen der KSR, Hotel Schweizerhof
- 19. bis 26. Ausstellung «Fokus Maturaarbeit», Universität Luzern
- 20. Semesterprüfung Französisch 3. Klassen
- 21. Wettbewerb: «Känguru der Mathematik»
- 22./23./26. Theatergruppe I: «Hamlet», Leitung Georges Reber
- 26. Lunchtimekonzert\*
- 26. Praktische Maturaprüfung im Ergänzungsfach Sport
- 28. Konferenz Schulleitung/Klassenchefs 1. und 2. Klassen
- 29. bis 14.4. Osterferien

### April

- 18. Sitzung Pulsgruppe
- 19. Lunchtimekonzert\*
- 23. Lesung: Slam-Poet Richi Küttel 4. und 5. Klassen
- 06. bis 22. Osterferien
- 27. Sitzung Forum KSR
- 30. Lunchtimekonzert\*

### Mai

- 02. 4. Prüfungstermin für alle Ergänzungsfächer 6. Klassen

- 03. Frühlingskonzert mit Chor 2 und Streichorchester
- 08. Lunchtimekonzert\*
- 13./14./15. Prüfungsvorspiel Wahlpflichtfach Musik
- 16./17. Prüfungsvorspiel Wahlpflichtfach Musik
- 16. Notenkonferenz für die 6. Klassen
- 17. Schulschluss für die 6. Klassen
- 21. Projekt-Halbttag Maturaarbeit, 5. Klassen
- 22. bis 28. Maturaprüfungen schriftlich
- 22. Jahresprüfung Mathematik 2. Klassen
- 23. Jahresprüfung Mathematik 3. Klassen
- 27. Jahresprüfung Mathematik 1. Klassen
- 27. Lunchtimekonzert\*
- 28. Semesterprüfung Leichtathletik 1. und 2. Klassen
- 28. Preisverleihung Känguru-Wettbewerb 1. und 3. Klassen

### Juni

- 04. bis 12. Maturaprüfungen mündlich
- 10. Semesterprüfung Deutsch 2. Klassen
- 10. Lunchtimekonzert\*
- 12. Sommersporttag Oberstufe
- 13. Maturakonferenz
- 14. Maturafeier 2013
- 17. Sommersporttag Unterstufe
- 17. Allgemeine Schulkonferenz
- 24. Orientierung der Eltern der zukünftigen 1. KlässlerInnen
- 27. Sitzung Pulsgruppe
- 28. Sitzung Forum KSR
- 28. Probelauf für den Eignungstest für das Medizinstudium

### Juli

- 02. Kant. Spielturnier
- 04. Schlussanlass
- 05. Notenkonferenzen
- 06. bis 18.8. Sommerferien

*\*Programm siehe elektronische Fassung.*

## Schulinterne Weiterbildung (SCHILW)

### **Neuerungen bei der Organisation der Lehrpersonenweiterbildung**

Während meiner Schulleitungsausbildung fiel mir neu das Amt der Weiterbildungsbeauftragten zu und ich verfasste als Abschlussarbeit ein Weiterbildungskonzept für unsere Schule. In diesem Zusammenhang wurde zu Beginn des Schuljahres 2011/12 die Arbeitsgruppe «Forum KSR» ins Leben gerufen. Eine wichtige Aufgabe des Forums besteht darin, die Schulleitung bei der Planung und Durchführung von SCHILW-Veranstaltungen zu unterstützen. Über das Forum möchte die Schulleitung das Kollegium stärker in die Themenwahl der schulinternen Weiterbildung einbeziehen.

Für die mittelfristigen Weiterbildungsplanung sammelte das Forum im Frühling 2012 Ideen für SCHILW-Themen und machte dazu eine elektronische Umfrage zur Erhebung der Weiterbildungsbedürfnisse im Kollegium. Die Resultate dieser Umfrage nutzten die Schulleitung und das Forum dann für die Planung der SCHILW-

Veranstaltungen im Schuljahr 2012/13. Ferner regte das Forum dazu an, das Gefäss «SCHILW über Mittag» für freiwillige Kurzweiterbildungen sowie die KollegInnen-Vorträge neu zu beleben.

### **SCHILW-Veranstaltungen im Schuljahr 2012/13**

#### **«Digitale Medien» als SCHILW-Schwerpunkt im Schuljahr 2012/13**

Auch an den Schulen sind wir im digitalen Zeitalter angekommen; dieses ist geprägt durch sich immer weiter entwickelnde Technologien, dank derer wir ständig online, vernetzt und einer riesigen Informationsflut ausgesetzt sind. Künftig werden daher alle Luzerner Kantonsschulen mit einem WLAN ausgerüstet. Vor diesem Hintergrund und auf Wunsch des Kollegiums wählten wir das Thema «Umgang mit den digitalen Medien an der Schule» als SCHILW-Schwerpunkt 2012/13.

#### **«Risiken und Ressourcen der digitalen Medien» - SCHILW vom 16. November 2012**

Den ersten Teil der SCHILW bildete das Referat «Jugendliche und Neue Medien – Chancen, Risiken und Herausforderungen für die Schule» von Dr. Eveline Hipeli von der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften. Auf mitreissende Weise erläuterte die junge Medienexpertin, die sich selber zur Generation der digital natives, der unsere SchülerInnen angehören, zählt, was Jugendliche im Internet machen und welchen Einfluss das Internet bzw. das Web 2.0 auf ihr Selbstbild, ihre sozialen Kontakte, ihr Lernverhalten und ihre Konzentrationsfähigkeit hat. Sie schlussfolgerte, dass Schulen den Umgang mit den digitalen Medien unbedingt mittels einer Policy regeln sollten, und präsentierte verschiedene Beispiele solcher Policies. In Ergänzung dazu sei vor allem auch die Medienkompetenz der Jugendlichen zu fördern.

Der zweite Teil der SCHILW war Gruppendis-

kussionen gewidmet mit dem Ziel, Grundlagen für eine Medienpolicy der KSR zu legen.

### **«SCHILW am Mittag» zum Thema social media**

Viele interessierte Lehrpersonen fanden sich am 18. September 2012 über Mittag zum Referat von Christian Hirt, Bildungsinformatiker an der Fachstelle Bildung und ICT des Kantons Zürich, zum Thema «Smartphones und ihre Einsatzmöglichkeiten im Unterricht» ein. Wir erfuhren, wie die privaten Geräte unserer SchülerInnen gewinnbringend für den Unterricht genutzt werden könnten, z.B. bei der Schul- und Selbstorganisation, mittels Tools wie Rechner, Lernkarteien, Text- und Bildbearbeitungsprogrammen oder Cloudservices, z.B. Dropbox. Vor allem machte uns Herr Hirt anhand konkreter Beispiele mit dem Phänomen der LernApps vertraut.

Die «SCHILW am Mittag»-Reihe wurde am 4. April 2013 von Olivier Wüest, Bereichsleiter E-Learning / Wissensmanagement an

der PHZ Zug, fortgesetzt. Herr Wüest führte uns ein in die schillernde Welt von facebook und anderen social networks wie twitter, google+ oder netlog und zeigte uns, wozu Jugendliche diese Netzwerke nutzen. Ferner erhielten wir einen Überblick über Internetphänomene wie Flashmobs, Speedruns oder Second Life-Spiele.

Den Abschluss der SCHILW-Reihe bildete am 18. April 2013 ein Referat von Sandra Kull, Psychologin an der Luzerner Fachstelle «Akzent – Prävention und Suchttherapie» über «Gefahren im Internet» wie Cybermobbing oder Internetsucht.

### **Facebook-Kurs von SchülerInnen für LehrInnen unter der Leitung von Jörg Rentsch**

Da unsere SchülerInnen als digital natives mit social media gross geworden und im Vergleich zu uns Lehrpersonen auf diesem Gebiet Experten sind, kam im Forum die Idee auf, die Rollen für einmal zu vertauschen und interessierte SchülerInnen uns Lehrpersonen

einen Weiterbildungskurs zu facebook erteilen zu lassen. Nach den Herbstferien 2012 startete eine Gruppe von ca. 12 LehrerInnen und 8 (Vor-)MaturandInnen unter der Leitung von Jörg Rentsch in dieses Abenteuer.

Nachdem die SchülerInnen uns mit Kurzreferaten in das Funktionieren verschiedener sozialer Netzwerke eingeführt und uns anhand ihrer eigenen facebook-Profilen gezeigt hatten, wozu sie und ihre Klassen facebook nutzen, halfen sie uns geduldig, selber einen facebook-Account einzurichten. Wir erhielten Übungsaufgaben, d.h. wir mussten miteinander chatten, uns Dinge an unsere virtuellen Pinnwände posten, Videos und Bilder hochladen und «liken», uns zu virtuellen oder realen Veranstaltungen einladen. Im letzten der vier Module führten wir hitzige Diskussionen über den Einfluss der digitalen Medien auf unsere Beziehungen, unser Selbstbild, unser Lernverhalten etc. SchülerInnen wie Lehrpersonen waren sich einig, dass dieser Kurs nicht nur inhaltlich, sondern auch von der Form und der Rollenverteilung her eine bereichernde Erfahrung war.



Aufgrund der Weiterbildungswünsche aus dem Kollegium führten wir ferner eine ganztägige SCHILW zum Thema «Die Entwicklung Jugendlicher zwischen 12 und 19 Jahren» durch.

***SCHILW mit Prof. Dr. Allan Guggenbühl zur Entwicklung Jugendlicher zwischen 12 und 19 Jahren am 9. März 2013***

Da unsere SchülerInnen in den sechs Jahren, die sie an der Kanti verbringen, eine gewaltige körperliche und psychische Entwicklung durchlaufen und eine Reihe von Entwicklungsaufgaben bewältigen müssen, beschäftigten wir uns an der Weiterbildungstagung vom 9. März 2013 unter der Anleitung des bekannten Jugendpsychologen Prof. Dr. Allan Guggenbühl mit der Frage, wie wir Lehrpersonen sie hierbei am besten begleiten. Herr Guggenbühl lieferte uns anhand konkreter Beispiele aus seinem Praxisalltag zuerst viele Inputs und Anregungen zum Thema. In Zweierarbeiten besprachen wir anschliessend verschiedene Fallbei-

spiele zu schulrelevanten Adoleszenzthemen wie Verweigerung und Störungen im Unterricht, plötzliche Verhaltensänderungen, Blockaden und gehäufte Absenzen etc. Am Nachmittag suchten wir mit der Unterstützung von Herrn Guggenbühl in Gruppen nach Lösungsansätzen. Trotz anfänglicher Skepsis gegenüber dem als stark polarisierend geltenden Referenten wurde der Weiterbildungstag allgemein als sehr anregend und gewinnbringend empfunden.

Zu guter Letzt setzten wir unsere Arbeit am Weiterbildungsprojekt «Selbst organisiertes Lernen (SOL)» fort, zu dem wir im letzten Schuljahr bereits drei Veranstaltungen, darunter eine zweitägige Weiterbildung in Filzbach, absolviert hatten.

#### **«Erfahrungsaustausch zu den SOL-Projekten» – SCHILW vom 20. Juni 2013**

Die in Filzbach von den Q-Gruppen entwickelten Unterrichtsprojekte zu SOL wurden im Schuljahr 2012/13 erstmals in den Klassen durchgeführt. An der SCHILW vom 20.

Juni 2013 hatten die Q-Gruppen Zeit, ihre Erfahrungen mit diesem ersten SOL-Durchlauf auszutauschen. Ausserdem stellten sie ihre SOL-Projekte in Form von Plakaten oder mündlichen Präsentationen dem Gesamtkollegium vor. Auf diese Weise kamen ein vielseitiger Überblick über die bisherigen SOL-Projekte sowie spannende und kritische Diskussionen über Chancen und Schwierigkeiten beim selbstgesteuerten Unterricht zustande. Abschliessend wurde die Weiterplanung der SOL-Projekte in Angriff genommen mit dem Ziel, bis in ca. zwei Jahren ein alle Klassenstufen umfassendes SOL-Curriculum der KSR zu etablieren.

#### ***Vortragsreihe von Dave Cook zum Funktionieren des menschlichen Gehirns***

Als ein Resultat seines Intensivweiterbildungsurlaubs hielt Dave Cook über das Jahr verteilt für interessierte KollegInnen fünf spannende Vorträge über das Funktionieren des Gehirns im Zusammenhang mit unterrichtsrelevanten Themen wie Erinnerungs-

vermögen, systematischen Trugschlüssen, Voreingenommenheit etc.

Dank der Unterstützung engagierter KollegInnen und SchülerInnen sowie kompetenter externer ReferentInnen konnten wir also im vergangenen Schuljahr ein umfang- und abwechslungsreiches Weiterbildungsprogramm anbieten.

*Annette Studer  
Prorektorin*

### *Weiter gebildet...*

«Intensivweiterbildungsurlaubsgesuch», eines der längeren Wörter in der deutschen Sprache; nicht zu verwechseln mit «Dienstaltersgeschenken»! Was für ein Glück, seine Zeit frei von Stundenplänen, Sitzungen, Vorbereitungen, Korrekturen und anderen Pflichten des Schulalltages einteilen zu können. Zehn Wochen stehen dem Bildungswilligen zur Verfügung.

Als Familienvater mit zwei kleinen Kindern im Schulalter war es für mich jedoch nicht denkbar, während dieser ganzen Zeit von zu Hause abwesend zu sein. Und dennoch wünschte ich, einen Aufenthalt im englischen Sprachgebiet erleben zu können. Nach reiflichem Überlegen kristallisierte sich die für mich passende Formel heraus: Mein Weiterbildungsurlaub sollte Vorlesungsbesuche an der Universität, Zeit für Lektüre sowie den erwähnten Aufenthalt im Sprachgebiet beinhalten.

Während des Sommersemesters 2013 besuchte ich jeweils an einem Tag in der Wo-

che eine literaturgeschichtliche Vorlesung an der englischen Fakultät der Universität Basel; nach der Vorlesung genoss ich es, mich in der Bibliothek der Lektüre zur Vorlesung widmen zu können, ein Luxus, für den mir während meines Studiums der zwei Fremdsprachen Französisch und Englisch an der Universität Freiburg schlicht die Musse fehlte. Urlaub im besten Sinne!

Im Anschluss an die Osterferien reiste ich für dreieinhalb Wochen nach Irland, wo ich dank der Vermittlung meiner Arbeitskollegin Ines Brunhart bei Philip, einem ihrer Bekannten, in Knocknagree im Südwesten Irlands wohnen durfte. Von vielen Leuten wurde ich im Vorfeld meiner Reise gefragt, ob ich in Irland denn an irgendeine Schule oder Universität zu gehen gedenke. Nach 35-jährigem ununterbrochenem Aufenthalt an einer Bildungsinstitution, sei es als Schüler, Student oder seit bald 15 Jahren als Lehrer, lautete meine Antwort klar: nein. Ausserdem ging ich in einem breiteren Verständnis von Weiter-

Bildung während meines Aufenthaltes in Irland an viele Schulen. . .

Was habe ich, der Gesuchsteller, gefunden und gelernt? Fern jeglichen wirtschaftsorientierten Ertragsgedankens durfte ich mit einem Bauern bei einem Guinness über seine Probleme mit dem ungewöhnlich kalten und feuchten Frühlingswetter sprechen; mit meinem wunderbaren Gastgeber vergass ich oft das Pub um uns herum in sehr bereichernden Gesprächen zu Religion, Spiritualität, dem Zustand der irischen Gesellschaft.

Die Freundlichkeit und Grosszügigkeit der Menschen in Irland waren beeindruckend; so spendierte Bertie, der Besitzer eines der Pubs in Knocknagree, trotz krisenbedingtem Umsatzrückgang von über 30% das eine oder andere Guinness. Als ich in Dublin auf der Suche nach meinem Hotel war, fragte mich ein junger Mann, ob er mir behilflich sein könne, und begleitete mich auch noch bis zur nächsten Kreuzung, um mir den Weg zu weisen.

Ebenfalls im Pub wurde ich Zeuge der folgenden Szene: Am Ende eines schönen Abends zückte mein Gesprächspartner Benny, ein pensionierter Ingenieur, um zwei Uhr morgens sein Mobiltelefon. Kurze Zeit später kam uns seine Frau Judy abholen, um uns den zehnmündigen Fussmarsch entlang der unbeleuchteten Landstrasse zu ersparen. Sehr beeindruckt von diesem Service befasste ich mich ernsthaft mit dem Gedanken, dieses System hier bei uns in der Schweiz einzuführen, habe die Idee zwischenzeitlich aber wieder fallengelassen...

Irland ist auch bekannt für seine Landschaften, die keinen Betrachter gleichgültig lassen. Intensiv erlebte ich die Landschaft, wenn mich der Wind an der Küste beinahe umblies. Das Zusammenspiel zwischen der weiten grünen Landschaft und den Kultur-Spuren aus Stein faszinierten mich immer aufs Neue, und so besuchte ich, den Wegbeschreibungen von Einheimischen folgend, neolithische Steingräber, die in keinem Tou-

ristenführer verzeichnet sind. Meine grosse Bewunderung galt auch den Steinforts der Eisenzeit, Monumenten im Trockensteinbau, die seit über tausend Jahren Bestand haben. Zeit zu erleben und Zeit zu haben für all dies und vieles mehr und sich dabei auch allmählich vom irischen Zeitbegrifftragen zu lassen, waren eine richtige Wohltat. Und wenn ich beim ersten Kontakt mit dem Dorforiginal Donie aus Knocknagree beinahe kein Wort verstand, da diese Gegend für ihren Akzent und die schnelle Sprechweise bekannt ist, weckte dies in mir wieder Verständnis für die grossen Augen einiger SchülerInnen, wenn ich mich in Reussbühl erdreiste, zu ihnen in der jeweiligen Unterrichtssprache zu sprechen. . .

Noch heute stehe ich mit Philip und Donie in Kontakt, und ein irischer Gegenbesuch in der Schweiz ist bereits in Planung, bevor ich – diesmal mit meiner Familie – eines Tages zu einer erneuten Reise nach Knocknagree aufbreche.

Aus Irland bin ich ohne Zertifikat, aber reich an Eindrücken, Erlebnissen und Einsichten zurückgekommen. Der Abstand zur Schule war wohlthuend und erlaubt, wieder gestärkt als Lehrer weiter gehen zu können.

Der Kanton tut gut daran, diese Form der Weiterbildung trotz Sparzwang weiterhin zu unterstützen, denn solche Auszeiten sind nebst einem Zeichen der Wertschätzung auch ein wesentlicher Beitrag, die Berufszufriedenheit hoch und die Gefahr der Horizonteinschränkung gering zu halten. In diesem Sinne sage ich nach meinem Urlaub intensiv & weit gebildet: Danke Luzern!

*Felix Abgottspon  
Lehrer für Französisch und Englisch*

***Das Bild zeigt Minard Castle, eine von Cromwell zerstörte Burg.***



## *Es gibt sie, die Weiter-Bildung! Diesmal mit Peter von Matt in drei Tagen durch die Schichten der Dichtung*

Natürlich gibt es verschiedenste Möglichkeiten, sich als Lehrperson zu bilden, das Angebot ist gross.

An den «Inselgesprächen – Literatur aus erster Hand» organisiert die WBZ für einen kleinen Kreis leseinteressierter Lehrpersonen jeweils ein dreitägiges Treffen mit einem renommierten Autor.

Intellektuelle Breite und Weitsicht an den «Inseltagen» sind anregend, bereichern in einer Qualität, die weit weg sein kann von methodischen Unterrichtskonzepten und didaktischer Enge.

Die diesjährige Begegnung mit Peter von Matt, meinem früheren Literatur-Professor, auf dem Kerenzerberg verwandelte die Weiterbildungsverpflichtung in einen geistigen Höhenflug, der meinen Horizont weitete.

Von Matt schreitet mit unglaublichem Überblick in grossen und dann wieder sehr kleinen Schritten durch die Landschaften

der Literatur, bleibt stehen, verweilt. Uns Teilnehmenden führte er dabei in seiner gepflegten und doch verständlichen Sprache zunächst vor Augen, wie Menschen vieler Epochen erleuchtet waren von Erkenntnissen Newtons, was die literarischen Texte von der Aufklärung bis heute widerspiegeln. Romantische Autoren wie beispielsweise E.T.A. Hoffmann waren stattdessen in noch viel stärkerem Masse fasziniert von einem Gegenlicht, einer «schwarzen Sonne», und Hoffmanns Protagonisten sind von dieser Dunkelheit angezogen, ihr teilweise geradezu verfallen. Tatsächlich zeigt sich dann auch in der Wissenschaftsgeschichte (spätestens mit Einstein), dass das eine Licht durchaus immer wieder zu relativieren ist.

Von Matt schlägt emphatisch in seiner Literaturbetrachtung grosse Bögen und versteht es, seine Freude an der Literatur mitzuteilen, ja er inspiriert einen eben nicht nur mit seinen Texten bzw. mit seinen grossartigen

Abhandlungen. Man spürt während der Inselstage, dass Autoren die Auseinandersetzung mit den Lesenden suchen und schätzen. Eine Nähe zum Referenten wird möglich. Und auf sehr anschauliche Weise wird mir klar, dass zwar Belesenheit und Eloquenz des Referenten beeindruckend; aber ein derartig wirkungsvolles Bildungserlebnis hängt letztlich ab von einer Glaubwürdigkeit und von einer Hingabe, die mich bei Peter von Matt begeistern. Auch deshalb gehört er zu den ganz Grossen seines Fachs. Ihm gelingt in seinem literaturwissenschaftlichen Arbeiten, die reiche Welt der Literatur aufzuschlüsseln, Geschichten in ein neues Licht zu stellen. Aber ihm gelingt eben auch, mit Hilfe äusserst klarer und exakter Sprache sein Gegenüber zu erreichen, mit seinen Deutungsansätzen und Interpretationen zu fesseln bzw. die Leser zur Reflexion anzuregen und zum Gespräch aufzufordern.

Welche Breite an Wissen und staunendem Erkennen dem Leser von Matt zur Verfü-

gung steht, ist eindrücklich. So zeigt er mit Texten von H. von Kleist exemplarisch, in welchem Ausmass dieser an der Totalität von Aufklärung und Wissenschaftlichkeit zweifelt und daran leidet, ja darin untergeht. Und in der Literatur geht es eben um alles. Die phantastische Literatur zeigt dem (lehrenden und lesenden) Menschen, dass es relevant ist, ein zyklisch einseitiges Sehen überwinden zu können, um den Zugang zu «anderem» Sehen bzw. zu neuen Perspektiven zu gewinnen.

Von Matt redet über Literatur selten, ohne die Hintergründe der Geschichte (z.B. Wissenschaftsgeschichte) zu betrachten und zu entdecken; er kontextualisiert vorbildhaft, bleibt aber dem Primärtext nahe. Über das Referieren (seiner Betrachtungen in seinem erfolgreichen und ausgezeichneten letzten Buch «Das Kalb vor der Gotthardpost») hinaus stellt von Matt Fragen und zieht uns so in die hermeneutische Deutungsarbeit,

welche zum Ziel hat, sich über den Text Gedanken zu machen.

Bei seinen Überlegungen zu bisher noch wenig betrachteter Lyrik (z.B. der Tänzerin) von S. Walter (veröffentlicht im Buch «Wörterleuchten» bzw. in der FAZ) ist das meisterhaft umgesetzt. Kein Erklären von Texten ist sein Ziel, sondern auf einen Punkt hin zu leuchten, möglicherweise zu provozieren; von Matt wagt sich in seiner essayistisch-suchenden Weise an die Texte heran, denn ein Interpretieren von Texten hat immer auch die Freiheit, eine Menge auszusparen.

Die Dichte der Texte fragend zu erspüren und diese Textarbeit in seiner Besonderheit unmittelbar zu erfahren und mitzuerleben, das war mein Gewinn der Fortbildung. Ich durfte während drei Tagen (getragen auf einer Insel) hineinblicken ins Handwerk eines klugen Meisters. Die Teilnahme an solchen Lese- und Bildungsprozessen bringt mich

als Lehrer weiter und ist bestimmt auch befruchtend für meinen Unterricht. Fragend an einen Text heranzugehen schafft allmählich einen Einblick in mögliche Antworten.

Von Matt liest mit uns am Schluss der Tagung einen typischen und zugleich sonderbaren F. Dürrenmatt-Text («Der Brudermord im Hause Kyburg»). Spürbar wird seine Freude an der eigenartigen Geschichte und den brachialen Protagonisten... Von Neuem zeigt sich: von Matt liest mit leidenschaftlicher Neugier, ist interessiert am Austausch mit seinem Gegenüber und er lässt sich als Leser begeistern; welche vorbildhafte Haltung im Umgang mit Literatur!

Die «Inselbegegnung» mit einem «Vater der Literatur» klingt in meinem Unterricht nach. Kann Weiter-Bildung mehr leisten als das?

*Pascal Bösch  
Lehrer für Deutsch und PP*

## Weiterbildungs-Tag der Fachschaft Mathematik

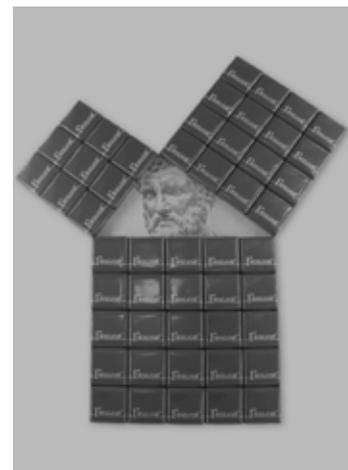
Am 30. Januar 2013 traf sich die Fachschaft Mathematik mit insgesamt 13 Mitgliedern zur fachspezifischen Weiterbildung. Der Morgen begann mit einem Vortrag zum Thema «Produktives Üben im Mathematikunterricht», gehalten von Hannes Ernst und Felix Huber als Anregung für einen erfolgreichen Unterricht. Heute weiss man, dass die Lernenden anhand geschickter Aufgaben, die gezielt vorbereitet werden, selber auf wichtige Erkenntnisse stossen und dadurch Erfolgserlebnisse verbuchen, was natürlich dem Mathematikunterricht zugutekommt.

Anschliessend erwartete uns ein Fachschafzimmer, das unbedingt aufgeräumt und entripelt werden sollte. Durch die Jahre hatten sich viele veraltete Bücher, Geometrieutensilien, Unterlagen und vieles mehr angehäuften und verhinderten neue Ideen. Gemeinsam packten wir an, und innert kürzester Zeit hatte der Hausdienst etliche Kisten mit aus-sortiertem Material zu entsorgen, wofür wir sehr dankbar waren. Das Zimmer machte nun einen «befreiten» Eindruck. Alle zeigten sich

in aufgeräumter Stimmung. Danach brachen wir auf, um in Liechtenstein die Ausstellung zum Thema «Matheliebe» anzuschauen und uns dadurch neue Impulse zu holen. Die Fahrt im Zug führte uns durch die halbe Schweiz – wo Mathematik stattfindet, zieht's uns hin! Durch die Ausstellung führte uns der Initiator und Inhaber vieler interessanter mathematischer Objekte und Hilfsmittel, der engagierte ehemalige Mathematiklehrer Georg Schierscher. Ihm ist es ein Anliegen, Liebe für die Mathematik zu wecken. Deshalb beschaffte er für seinen Unterricht am Liechtensteinschen Gymnasium in Vaduz eigene Modelle, in denen sich Mathematik materialisiert. So entpuppt sich der Fussball als abgestumpftes Ikosaeder und der Autoscheinwerfer als Parabolspiegel. Wir staunten über so viel Begeisterung und Einfallsreichtum und liessen uns gerne davon anstecken. Die Heimfahrt führte über Rapperswil, wo wir in einem guten Lokal das Abendessen genossen. Dieser Tag war nicht nur aus Weiterbildungsgründen sehr wertvoll für unsere Fachschaft, sondern

insbesondere auch für die ganze Gruppe als Team – haben wir doch viele anregende Gespräche geführt, Spass gehabt und uns besser kennengelernt.

*Caroline Schaepman  
Fachschaft Mathematik*





### *Fachschaft Wirtschaft und Recht*

#### *Rückblick auf zwölf Jahre Fachschaft Wirtschaft und Recht und Abschied*

Die Möglichkeit, an der Kantonsschule Reussbühl im Rahmen der Umsetzung des neuen Maturitätsreglements MAR eine Fachschaft Wirtschaft und Recht mit Grundlagen-, Schwerpunkt- und Ergänzungsfach sowohl für Jugendliche wie für Erwachsene (an der Maturitätsschule für Erwachsene MSE) aufzubauen, hat mich im Jahre 2000 nach Reussbühl gelockt. Ich erhielt im Rahmen des MAR Freiheit in der Lehrplangestaltung. Das eröffnete die Chance, Wirtschaft und Recht gymnasial auszurichten und klar von der oftmals üblichen Anlehnung an die kaufmännische Berufsausbildung abzugrenzen. Schwerpunkt- und Ergänzungsfach WR sollen nicht zum Hafen jener Lernenden werden, die minimalen Aufwand suchen. Für das Grundlagenfach Wirtschaft und Recht hatte die Lehrerkonferenz bereits früher beschlossen, es nicht nur in den unteren Klassen anzusiedeln, sondern als fächerübergreifendes

Poolfach in der Maturaklasse zu wiederholen. Welch einmalige Chance, auf der obersten Klassenstufe mit dem breitesten Wissen Wirtschaft und Recht mit zwei anderen Fächern zu kombinieren, und welches Glück, dass sich die beiden Fachschaften Geschichte und Philosophie – die beiden Fachgebiete mit den wohl intensivsten Überschneidungen – zu einer Zusammenarbeit bereit erklärten! Diese an Gymnasien ungewöhnliche Kombination stellt allerdings hohe Anforderungen an die Lehrkräfte, existieren dazu doch keine Lehrmittel und keine Lehrpläne, und ebenso wenig bietet die Ausbildung zum Höheren Lehramt hierzu eine genügende Basis.

Gymnasial soll der Lehrinhalt also sein. Sowohl die Ökonomie mit ihren starken Wurzeln in der Philosophie als auch die klar strukturierte Jurisprudenz verfügen über einen reichen Fundus, das klare Denken zu schulen, die Fähigkeit zum selbständigen Urteilen zu fördern und dort Gemeinsamkeiten erkennen zu lassen, wo andere

neue Kenntnisse zu erwerben glauben. Im Wissen darum haben wir spezielle didaktische Modelle mit exakter Begriffsbildung geschaffen, die wir dem Wirtschafts- und Rechtsunterricht unterlegen und die es ermöglichen, den Schwerpunkt vom Faktenwissen auf das Reflexionswissen zu verlagern. Das Ansiedeln des Poolfachs im Maturajahr ermöglicht und verstärkt nochmals das vernetzte Denken im bisher erworbenen Wissen und schafft die Sensibilität zur Beurteilung des Wirtschaftens, der Vorzüge des Marktes ebenso wie seiner ethischen Beschränkungen. So kann auch das Fach Wirtschaft und Recht einen wesentlichen Beitrag zum Heranbilden der durch die Gesetzgebung verlangten «allgemeinen Studierfähigkeit» leisten.

Gymnasium soll nicht Durchschnitt sein. Den Schülern und Schülerinnen soll das Ziel offen kommuniziert werden: sie zu jener persönlichen Reife heranzubilden, die Voraussetzung für ein Universitätsstudium

ist und die sie auf anspruchsvolle Aufgaben in der Gesellschaft vorbereitet. Darin wird nicht einem Elitedenken das Wort geredet; es drückt sich das Vertrauen in den Leistungswillen und die Leistungsfähigkeit unserer Jugend aus, aber auch unsere Pflicht, die uns anvertrauten jungen Menschen ehrlich auf ihr nächstes Ziel, das Studium, vorzubereiten – was dem Lehrkörper übrigens im Bildungsartikel des MAR so vorgegeben ist.

Der Einbezug einer unserer Schwerpunktfachklassen in die vom Schweizerischen Nationalfonds finanzierten und von der Universität Zürich durchgeführten Studie über die wirtschaftlichen Kompetenzen von Maturandinnen und Maturanden hat dieser Klasse überdurchschnittliche Kenntnisse attestiert. Die Universität St. Gallen hat im Juni 2012 in einem Schreiben an die Rektoren der Schweizer Gymnasien mitgeteilt, dass neu alle Studierenden – auch jene mit Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht

– eine Buchhaltungsprüfung zu bestehen haben, die verständnis- und anwendungsorientierte Kompetenzen in Buchhaltung und Finanzen prüft, die «über die [in] Gymnasien üblicherweise unterrichteten Inhalte hinausgehen». In der Nationalfonds-Studie hat unsere Klasse gerade auf dem Gebiet des Accounting (Rechnungswesen) den grössten Vorsprung zum ermittelten Durchschnitt erreicht, obwohl unser (vor zwölf Jahren entwickeltes) Rechnungswesen-Konzept im Vergleich zu herkömmlichen Lehrplänen kaum die Hälfte der Zeit für dieses Fach vorsieht: ein klarer Hinweis, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Wirtschaft und Recht sind Wissenschaften mit starkem Bezug zur Praxis. Unser Konzept sah von Anfang an vor, die Schüler und Schülerinnen in diese Welt einzuführen und sie mit den stetig wachsenden Anforderungen einer globalisierten Wissensgesellschaft zu konfrontieren. Sie sollen sich zum Ziel setzen, dank ihren Anstrengungen an

der KSR sich in dieser Welt bewegen und sie verstehen zu können. Mit Hilfe eines engen Netzwerkes zur Praxis, allem voran mit dem Einsitz in den Vorstand des Vereins Jugend und Wirtschaft, einer Kooperation mit dem Internationalen Menschenrechtsforum Luzern, einer engen Zusammenarbeit mit dem Europaforum Luzern und dank selbstgeknüpften Kontakten im In- und Ausland sollen die Jugendlichen sich in Begegnungen mit hochstehenden Persönlichkeiten bewähren und dabei erfahren, dass sie in eine höhere wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Dimension hineinwachsen. Unvergesslich etwa sind die Begegnungen mit einem Bundesrat (vgl. Foto auf S. 36) und einer Bundesrätin in der Aula der KSR, mit Vertretern aus China oder des Widerstandes in der ehemaligen DDR, gleichzeitig auch mit der letzten Wirtschaftsministerin der DDR als immer noch überzeugter Kommunistin alter Schule an ihrer Wirkungsstätte in Berlin, Eindrücke aus Diskussionen mit Betroffenen



in Auschwitz, Darlegungen am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Strassburg oder am Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag, Begegnungen zu europapolitischen Fragen mit Botschaftern in Brüssel oder Berlin und selbst mit dem Gerichtspräsidenten des EFTA-Gerichtshofes in Luxemburg. Die Einladung ins Bundesparlament zum Empfang von UNO-Generalsekretär Ban Ki Moon, die nur an zwei Schulklassen der Schweiz erging, darf sicher als Anerkennung der Erwachsenenwelt an unsere Schüler und Schülerinnen für dieses Bestreben aufgefasst werden. Wenn immer möglich werden die Reisen und Diskussionen durch fächerübergreifende Lehrpersonen begleitet.

Wir durften mehrere Preise für das Konzept entgegennehmen, unter anderem von der Handelskammer Japan-Schweiz. Eine Pool-Lehrperson gewann die Teilnahme an einer Studienreise nach Japan. Etwas traurig mag uns stimmen, dass der eigene Kanton dies bisher nicht erkannt hat.

Den stärksten Rückschlag aber hat unser Konzept durch die Politik erfahren. Eine Teilrevision des MAR hat über Nacht das Fach Wirtschaft und Recht per Schulbeginn 2007 vom Grundlagenfach zum lediglich obligatorischen Fach herabgestuft: das Fach zählt nicht mehr zum Kanon der Maturitätsfächer, seine Note ist für das Bestehen der Maturität nicht mehr massgebend. Dank unserer starken Vernetzung konnte unsere Fachschaft damals zwar erreichen, dass die Geschäftsleitung des Dachverbandes der Schweizer Wirtschaft (Economiesuisse) beim Bundesrat intervenierte und dieser ein Hearing einberief – ohne Erfolg. Selbst vom eigenen Kanton blieb die Unterstützung aus; er liess sich lediglich dazu bewegen, die Zeugnisnote wenigstens im Maturitätszeugnis aufzuführen. So besuchen die Schüler und Schülerinnen der KSR im Maturajahr, in welchem sie in allen Maturitätsfächern bereits Vornoten für die Maturität erarbeiten, genau jenes Fach ohne notenmässige Konsequenz, welches, als Poolfach

konstruiert, die hochgesteckten Ansprüche des Bildungsartikels MAR erfüllt. Dass viel Geschick und Kraft von Seiten der Lehrpersonen nötig ist, die Lernenden trotz allem zu motivieren, braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden. Die Herabstufung zeigt den schwierigen Stand des Wirtschaftsunterrichts in der stark vom humanistischen Bildungsideal geprägten Schweizer Bildungslandschaft. Zum Teil mag die Geringerschätzung durch die zu geringe Abgrenzung von der kaufmännischen Berufsausbildung mitverschuldet sein. Unser Konzept setzte deshalb von Anfang an klar andere Signale.

Die Fachschaft ist stetig gewachsen und umfasst heute drei Lehrpersonen. Was wir erreicht haben, ist das Resultat einer regen Teamarbeit, bei der alle ihr bestes eingebracht haben. In der Schulgemeinschaft dürfen wir eine breite Akzeptanz erfahren, was wir sehr schätzen. Wir sind uns bewusst, dass sie nicht selbstverständlich ist. Besonders bedanken möchte ich mich

aber auch bei der Schulleitung, die uns eine grosse Gestaltungsfreiheit gewährt und viel Vertrauen entgegenbringt. Ich wünsche der Fachschaft Wirtschaft und Recht, dass sie auch in Zukunft die Kraft und den Ideenreichtum aufbringt, die gesteckten Ziele zu erreichen. Ich bedanke mich nochmals ausdrücklich bei allen Kollegen und Kolleginnen für die tolle Zusammenarbeit!

Nun gilt es, altershalber vom aktiven Berufsleben Abschied zu nehmen. Gerne denke ich an die Zeit an der Kantonsschule Reussbühl zurück, die mir einen breiten Gestaltungsraum gewährt hat. Ich durfte auf allen Ebenen – Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und Schulleitung, ebenso wie mit unseren Kooperationspartnern und der Kantonalen Fachschaft- in einer menschlich ausserordentlich warmen Atmosphäre arbeiten. Nie vergessen werde ich die unerwartete Verabschiedung durch meine letzte Klasse anlässlich ihrer Ma-

turitätsfeier und die Verabschiedung am Schlussanlass der KSR durch den Rektor Peter Zosso und durch meine Fachschaft. Es ist mir an diesem Abend auch bewusst geworden, wie viel ein langanhaltender Applaus durch die anwesenden Kollegen und Kolleginnen bewirken kann. All dies hilft, den ersten Schritt in die neue Lebensphase mit viel Zuversicht zu wagen. Auch dafür allen: Herzlichen Dank!

*Walo Tödtli*

*Fachvorstand Wirtschaft und Recht 2000-2012*

***In der elektronischen Fassung findet sich der Bericht zum Menschenrechts-Tag.***

### *Fachschaft Philosophie*

#### *«Philosophie und Film» im Ergänzungsfach*

In Platons berühmtem Gleichnis sitzen Menschen gefangen in einer Höhle, starren an eine Wand und halten die dorthin projizierten Schatten für die Wirklichkeit. Der Weg zur Wahrheit ist bei Platon ein beschwerlicher. Denn auch die von Menschen gefertigten Gegenstände in der Höhle, die vom Licht einer Flamme getroffen ihre Schatten an die Wand werfen, sind noch nicht das, was der von seinen Ketten Befreite sucht. Erst draussen, im Sonnenlicht, wo das an Dunkelheit gewohnte Auge erst nur Schatten wahrnimmt, kommt der Suchende seinem Ziel näher. Und wofür diese Welt ausserhalb der Höhle steht, erklärt Platon in einem anderen Gleichnis gleich selbst: Die wahre Welt ist nicht die Welt der Gegenstände, sondern die Welt der Ideen. Eine kuriose Umdrehung unserer Alltagseinstellung. Gewöhnlich vertrauen wir unseren Sinnen und misstrauen unseren Gedanken.

Das Thema, mit dem sich die Schülerinnen und Schüler in diesem Schuljahr im Ergänzungsfach Philosophie beschäftigten, war Philosophie und Film. Erstaunlicherweise spiegelt der berühmte Text Platons aus der *Politeia* gleichsam prophetisch die Situation des Kinozuschauers wider: Zwar sitzen wir nicht (physisch) gefesselt im Kinosaal, aber unsere Sinne sind auf eine Projektionsfläche gerichtet, und wir lieben es zu vergessen, dass das, was wir in den zwei Stunden in der Dunkelheit erleben, bloss eine Illusion ist.

Natürlich haben viele Regisseure das Thema Wirklichkeit und Wahrnehmung als im Medium innewohnend erkannt. Einer der berühmtesten Filme, der im Unterricht geschaut, besprochen und zu verschiedenen Theorien in Bezug gesetzt wurde, ist «Blow up», der Klassiker von Michelangelo Antonioni aus den Sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts, in welchem ein nicht sehr sympathischer Fotograf beim Vergrössern eines Bildes einen Mord zu entdecken

glaubt. Ob das, was er sieht, tatsächlich so geschehen ist, weiss auch der Zuschauer am Ende bei der Rückkehr in die wirkliche Welt nicht. Sinnbildlich spielen am Schluss dieses Meisterwerks Mimen Tennis ohne Ball und Schläger. Die dazugehörigen Geräusche des aufschlagenden Balls sind jedoch in der Tonspur unterlegt.

Die Idee, Philosophie mit Film in Verbindung zu setzen, hatte aber auch einen didaktischen Hintergedanken: Philosophische Texte sind immer abstrakt und weitgehend theoretisch. Film ist eigentlich eine Art Umkehrung. Hier können Situationen oder – im Rahmen dieses Unterrichts der Idealfall – Probleme z.B. aus den Bereichen Erkenntnistheorie, Ethik oder Philosophie des Geistes erfahrbar gemacht werden. So kann ein Thriller plötzlich ins Nachdenken über die Bedeutung von Erinnerung für unsere Identität und unser Selbst führen.

Philosophie ist immer auch eine Suche, insbesondere dann, wenn ein Thema zum ersten Mal auf diese Art und Weise Eingang

ins Ergänzungsfach findet. Es war eine Suche nach den gemeinsamen Themen, nach Filmen, die Unterhaltung und Herausforderung zugleich sind, nach einem Gleichgewicht zwischen bewegtem Bild und ruhedem, erweiterndem Text. So haben nicht nur die Schülerinnen und Schüler einiges von der Lehrperson erfahren, sondern die Lehrperson auch von den Schülerinnen und Schülern. Zum Beispiel dies: Der Kinofilm (ob 3D oder nicht) ist heute ein antiquiertes Medium, insbesondere dann, wenn er nicht im Tempo von Musik-Video-Clips geschnitten ist. Die Welt ist noch schneller und noch gleichzeitiger geworden. Gewisse Fernsehserien zappen bereits selber zwischen mehreren Kriminalfällen, ohne dass der Zuschauer die Fernbedienung zur Hand nehmen muss, und wer auf dem Internet surft, hat gleichzeitig mehrere Fenster offen, chattet, hört Musik und liest Nachrichten, alles in einem Anlauf. Insofern kann schon das Schauen selber – das ruhige Schauen, das Schauen, das durch vielerlei Schichten

dringt und die Dinge in Bezug setzt zueinander – eine Herausforderung sein. Und eine Kompetenz, die durchaus erworben oder wieder erworben werden muss.

*Martin Felder*

*Lehrer für Deutsch und Philosophie*

*Über den Känguru-Wettbewerb der Fachschaft Mathematik lesen Sie in der elektronischen Fassung.*

*Dort berichtet auch die Fachschaft Musik über die Lunchtime-Konzerte (vgl. Bild rechts) und über die Zusammenarbeit mit dem Human Rights Orchestra.*



# UNTERRICHT UND PROJEKTE

## Sonderwochen

Klasse	Thema	Lehrperson	Ortschaft/Region	Klasse	Thema	Lehrperson	Ortschaft/Region
2a	À la découverte des traditions alpines valaisannes – vive l'hiver!	Stefanie Furrer		5a	Die Biochemie der alkoholischen Gärung / English Food & cuisine française	Felix Abgottspon	
2b	Hermann Hesse im Tessin	Jürg Peter Anne Heuri	Les Marécottes (VS)	5d	Forensik / Kriminalistik	Alfons Hädener Tobias Ebner	Gspon (VS)
2d	Drehbuch erstellen, Dokumentarfilm drehen und vertonen	Mathias Müller	Lugano (TI)	5K	Die Nashörner von Eugène Ionesco, eine theatrale Auseinandersetzung	Nils Andersen Regula Schöb	Kloten (ZH)
3a	Umwelteintritt	Maria Binggeli Martina Graf	Unterschächen (UR)	6a	Mathematiktraining – Stadtgeschichte	Georges Reber Christine Stuber	Travers (NE)
3b	Sportbiologie in Theorie und Praxis	Anne-Christine Gnekow Edith Bollhalder		6c	Geschichte und Geografie am Hochrhein	Irina Bayer Urs Fischer	KSR und Basel
3d	Lac Léman – Auseinandersetzung mit dem Thema Genfersee in den Fächern Geografie, Sport und Französisch	Susanna Weber	Alvaneu/Schmiten (GR)	6d	Vektorgeometrie	Maurice Chédel	Basel (BS)
3e	Rund um den Gotthard – Auseinandersetzung mit dem Mythos Gotthard in geografischer, geschichtlicher, wirtschaftlicher und literarischer Hinsicht	Sylvana Müller David Cook	Willisau (LU)	6e	Mathematikrepetition und die Chemie der Kohlenhydrate (Gärung)	Felix Huber Roland Reichmuth	Willisau (LU)
4a/L	Austausch mit Alicante in Luzern und Alicante	Regula Schöb				Dietmar Pflumm	Vordemwald (AG)
4a/L	Der Mensch, das technische Tier	Yvonne Baur	Le Bouveret (VS)				
4b	Hermann Hesse und seine Zeit	Maurice Chédel					
4c	Tessiner Kultur und Geschichte	Urs Fischer	Andermatt (UR)				
4d	Biel und die Bielsee-region	Celia Müller					
4e	Commedia dell'Arte und Geschichte der Stadt	Yvonne Baur	Luzern, Alicante				
		Edith Bollhalder	KSR und Basel				
		Ernst Konrad					
		Ines Brunhart	Lugano (TI)				
		Christian Fallegger					
		Peter Kehrl	Aurigeno (TI)				
		Peter Günthör					
		Dieter Gillmann	Magglingen (BE)				
		Dietmar Pflumm					
		Christine Stuber	Venedig (IT)				
		Georges Reber					



### *Nashörner und Schoggimousse*

#### *Sonderwoche der Klasse 5K im Val de Travers – 24. bis 28.06.2013*

Als unsere Reise am Montag früh startete, waren wir alle sehr gespannt und konnten es kaum erwarten, da wir, ehrlich gesagt, immer noch überrascht waren, dass diese Sonderwoche überhaupt zustande gekommen war. In Travers («s» bitte nicht aussprechen) wollte das Wetter leider nicht mitspielen und der Weg zu unserem verlassenen Lagerhaus «Sur le Vau» war auch nicht wirklich «koffertauglich». Doch als wir die grossen Zimmer sahen, strahlten wir wieder vor Freude. Das ganze Haus war schön und bot für alle genügend Platz, doch die Sauberkeit liess zu wünschen übrig (O-Ton der Vermieterin über die vorherigen Mieter: «On n'est pas racistes, mais les Arabes, on n'en prend plus!»).

Den Nachmittag verbrachten wir aber sowieso draussen und machten einen Foto-OL, bei dem wir verschiedene Motive suchen und fotografieren mussten. Später am

Abend, nach einem leckeren Diner, schauten wir die Resultate gemeinsam an und konnten lauthals über die kreativen Schnappschüsse der verschiedenen Gruppen lachen. Noch am ersten Tag stellten wir fest, dass uns so eine Sonderwoche einander viel näher bringt, und schon wurden die ersten Geheimnisse ausgetauscht. Die Stimmung war generell sehr aufgeweckt und zwar bis spät in die Nacht hinein, was einigen sogar beim Frühstück noch anzusehen war. Doch spätestens beim theatralischen Warm-Up barfuss im kühlen nassen Gras wurden alle wieder wach. Danach widmeten wir uns den ganzen Tag den Nashörnern im Text von Eugène Ionesco. Wir arbeiteten wieder in Gruppen, was für Abwechslung sorgte, und fingen an die Szenen nachzuspielen. Nach jedem Programmblock hatten wir aber auch wieder Zeit für individuelle Dinge. Am Abend spazierten wir ins nächstgrösere Dorf Couvet und assen dort eine Pizza (obwohl eigentlich unser selbstzubereitetes Essen genauso gut schmeckte).

Am Mittwoch stiegen wir die «14 Couronnes» zum Creux du Van hinauf, was schon ein ziemlicher Kraftakt war, vor allem nach der wiederum fröhlichen, aber halt doch ziemlich kurzen Nacht. Der erste Teil des Aufstiegs war ja noch akzeptabel, doch der «Stutz», wie Herr Reber ihn so schön nannte, wäre wirklich nicht nötig gewesen. Auf die Frage, wie lang es noch dauere, bis wir ankämen, folgte eine Zeitlang die Antwort, «eine halbe Stunde» und dann hiess es eine Stunde lang, wir seien in zehn Minuten oben. Doch der Weg, auch wenn er wirklich anstrengend war, hat sich auf alle Fälle der Aussicht halber gelohnt. Es war faszinierend so nahe dem Abgrund entlang zu gehen und sich sogar auf kleine Vorsprünge hinab zu wagen. Es verlief zum Glück alles gut, nur das Wetter machte wieder mal nicht mit. Es war wirklich kalt und viele konnten auch nach einer Stärkung durch eine heisse Schoggi kaum mehr. Doch sobald wir im Lagerhaus angekommen waren, merkte plötzlich niemand mehr etwas von den

Strapazen und alle waren wieder fit. Den Abend liessen wir mit dem Film «Der Klub der toten Dichter» ausklingen, und obwohl wir weit gewandert waren, wurde auch diese Nacht für uns Lernende nicht wirklich lang.

Am nächsten Tag gingen wir dafür alles ein wenig ruhiger an und schoben sogar das Frühstück eine halbe Stunde nach hinten. Dann hiess es den ganzen Tag Szenen aus den Nashörnern studieren und nachspielen. Wir bekamen in Gruppen den Auftrag, bestimmte Szenen dem Sinn nach zu improvisieren und den Text dazu selbst zu erfinden. Dann spielten wir einander jeweils die gleiche Szene vor, wobei es wirklich spannend war zu sehen, wie die andern Gruppen diese Szene interpretiert hatten. Unterbrochen wurde unsere Arbeit eigentlich nur durch kleine, leckere Snacks, die Frau Schöb liebevoll für uns zubereitet hatte, und auch das Abendessen übernahm unsere «Lagermama» ganz alleine. Nach dem gemeinsamen Ratespiel gab es wie jeden Abend ein kalo-

rienreiches Dessert. Dank der Übermüdung, die nun bei allen langsam aufkam, wurde die letzte Nacht recht ruhig.

Am folgenden Tag hatten wir das Haus schon in der Hälfte der geplanten Zeit fertig geputzt. In Neuenburg unterbrachen wir unsere Heimreise und besuchten dort das Centre Dürrenmatt. Obwohl dieses eigentlich sehr eindrücklich war, konnten wir unsere Müdigkeit kaum mehr unterdrücken und so freuten wir uns alle einfach im Zug zu sitzen und nach dieser tollen Woche wieder in unsere vertrauten vier Wände zurückzukehren.

*Carmen Frischknecht, 5K*

*In der elektronischen Fassung finden sich der Bericht über den Natur-Einsatz der Klasse 3a, jener über die Sonderwoche der 4a/L sowie der Text zur Herbst-Sonderwoche der 4. Klassen.*



## Exkursionen und Projektstage

### Bildnerisches Gestalten

3a	Luzern, Kunstmuseum KKL	R. Husmann	Fantastische Bildwelten Franz Karl Basler
----	-------------------------	------------	--

### Bildnerisches Gestalten Schwerpunktfach

3b, 3K	Luzern	L. Winiger	Besuch und Führung Fumetto
5f	Luzern, Altersheime	N. Niederberger	Porträtzeichnen

### Biologie

3c	Wolhusen	M. Graf	Tropenhaus
3K	Goldau	D. Gillmann	Botanische Exkursion
4a, 4b, 4c	Basel, Zoo	R. Amstutz, M. Graf, N. Andersen	Verhaltensbeobachtungen im Zoo
5f	Basel, Novartis	N. Andersen	Kurs Gentechnik

### Biologie/Chemie Schwerpunktfach

4c	Basel, Novartis	D. Pflumm	Pharmaproduktionsbesichtigung auf dem Campus der Novartis in Basel (Bericht in der elektronischen Fassung)
6d	Dübendorf	G. Graf	Duftstoffe

### Biologie/Geografie

4K	Obernau, Betrieb Jenni	J. Rentsch	Landwirtschaft Schweiz
----	------------------------	------------	------------------------

### Chemie Ergänzungsfach

6a, 6b, 6c, 6e, 6K	Beznau	D. Pflumm	Besuch AKW und Axporama
--------------------	--------	-----------	-------------------------

### Deutsch

1a	Luzern, Theater UG	P. Bösch	«Die drei ??? und der sprechende Totenkopf»
1c	Luzern, Historisches Museum	A. Heuri	Sagenwelt Luzern
1c	Bern, Historisches Museum	A. Heuri	Mani Matter
2a	Luzern, NLZ	P. Kehrl, I. Gerber	Besichtigung Verlag und Druckerei
2b	Bern	A. Heuri	Bern kriminell «Wo Worte morden»
3a	Luzern, Tribtschen	A.-Ch. Gnekow	Freilichtspiele
3a	Bern, Historisches Museum	A.-Ch. Gnekow	Lyrik und Dramatik konkret

3b	Luzern, Theater	I. Brunhart	«Romeo und Julia»
3b, 4b	Luzern, KSR	I. Brunhart	Autorenlesung von Richi Küttel
3d, 3K	Luzern, Theater	P. Bösch	Theaterbesuch «Kasimir und Karoline»
3e	Luzern, Theater UG	K. Häfliger	«Ansichten einer Reise»
4c, 4K	Luzern	P. Kehrl, A.-Ch. Gnekow	Barockes Luzern
4K, 4L	Einsiedeln	A.-Ch. Gnekow, K. Häfliger	Welttheater
5a	Luzern	K. Häfliger	Barock-Exkursion
5b	Zürich, Museum Strauhof	P. Bösch	Bücherhimmel Bücherhöhlen
5b, 5c, 5e, 5f, 6c, 6K	Luzern, Theater	P. Bösch, A. Heuri, I. Brunhart, I. Gerber	«Maria Stuart»
5b, 5d, 5e	Luzern, Zentralbibliothek	P. Bösch, K. Häfliger Ch. Schaufelberger	Einführung ZHB
6a	Luzern, Theater	K. Häfliger	«Lenz»
6b	Zürich, Schiffbau	A.-Ch. Gnekow	«Elektra»
6e	Luzern, Kleintheater	M. Felder	Jens Nielsen, Katja Alves, Renato Kaiser: Lesung und Schreibperformance

#### Deutsch/Musik

1a	Schwyz, Forum für Geschichte	P. Bösch, M. Binggeli	Mani Matter-Ausstellung
----	------------------------------	-----------------------	-------------------------

#### Englisch

5f	Luzern, KSR	J. Zortea	Blues Day
6f	Sursee, Kantonsschule	K. Gebhard	«Brave New World»

#### Französisch

3d	Fribourg	R. Schöb	Le français pratique à Fribourg
6K	Sursee, Kantonsschule	F. Spuhler	Molière: «L'avare»

#### Geografie

1a, 1b	Luzern	M. Graber	Besuch Gletschergarten
2a, 2c	Luzern	M. Graber	Stadtgeografie am Beispiel Luzern
3c, 3K	Trubschachen und Bern	M. Graber	Geomorphologie Napf und Stadtgeografie Bern

3d	Eigenthal	Y. Baur	Lawinenkunde
4a, 4b	Entlebuch	E. Bollhalder	Schweizer Landwirtschaft und alternative Energienutzung
4e, 4L	Grimselfass	Th. Reutimann, M. Chédel	Wasserkraft / Geografie des Haslitals
5a, 5b	Sustenpass	Th. Reutimann, M. Chédel	Geologie der Zentralschweiz
5c, 5f, 5K	Brunnen Schiff	J. Rentsch, Y. Baur	Geologie Schweiz
5d, 5e	Vierwaldstättersee	Th. Reutimann, M. Chédel	Geologie der Zentralschweiz

#### Geografie/Biologie

4. Kl.	St. Gallen, Gübsensee, Sittertobel	E. Bollhalder, E. Konrad	Klimahörpfad
--------	------------------------------------	--------------------------	--------------

#### Geografie/Geschichte

4a	Luzern, Sonnenbergwald	E. Bollhalder, Ch. Stuber	Umwelteintritt Waldarbeit
----	------------------------	---------------------------	---------------------------

#### Geschichte

1d	Einsiedeln	Ch. Fallegger	Gründungsgeschichte Schweiz
3a, 3d	Luzern	Y. Keller	Stadt Luzern im Mittelalter
4b	Kappel a. A. / Zürich	Ch. Fallegger	Kappel als Beispiel der Reformationskriege
5a, 5K, 6b	Bern	Ch. Fallegger	Besuch Bundeshaus
5a, 6d, FF Politik	Luzern, KKL	Ch. Fallegger	Europaforum
6f	Luzern, Sonnenberg	Y. Keller	Besuch der Zivilschutzanlage

#### Geschichte Ergänzungsfach

6. Kl.	Luzern, Zentralbibliothek	Ch. Fallegger, Y. Keller	Zeitungsarchiv
--------	---------------------------	--------------------------	----------------

#### Geschichte/Deutsch

1f	Einsiedeln	Ch. Fallegger, P. Kehrl	Gründungsgeschichte Schweiz
4e	Zürich, Landesmuseum	Ch. Stuber, G. Reber	Frühkapitalismus in Venedig

# UNTERRICHT UND PROJEKTE

Geschichte, Wirtschaft und Recht, Pool			
6d, 6f	Luzern, KKL	Y. Keller, W. Tödtli, G. Colangelo	Europaforum

Italienisch Schwerpunktfach			
5a, 5K	Mailand	S. Nocco	La Lombardia e Milano. Una regione e la sua capitale

Klassenstunde			
3a, 4b, 4d, 4e	Luzern	I. Brunhart, A.-Ch. Gnekow	BIZ-Event für KantischülerInnen
5a	Huttwil	F. Abgottspon	Gewinn Bike to School

Latein			
SF u. GLF Kl.	St. Gallen	T. Ebnetter, Ch. Stuber	Besuch der Stiftsbibliothek und des Stiftsarchivs
2c, 2e 2. Kl.	Luzern Windisch, Aargau	Ch. Stuber T. Ebnetter, Ch. Stuber	Lateinische Inschriften in Luzern Besuch des Legionärschlagers in Vidonissa

Mathematik			
2d	Luzern, KS Alpenquai	H. Ernst	Mathematik zum Anfassen

Musik			
1e	Luzern, KKL	M. Binggeli	Besuch Generalprobe

Physik			
6d, 6e (3 S.)	KSR	J. Donth	Durchführung Solarmobilwettbewerb

Politik Freifach			
div.	Zürich	Ch. Fallegger	Medien und Zeitungen in der Politik

Spanisch Schwerpunktfach			
3a, 3K	Luzern, KSR	M. Elsener	Los niños en Colombia
5b, 5K	Luzern, KSR	C. Müller-Hernández	México, un país con muchas caras
6K	Luzern, KSR	M. Elsener	Sergio Bizzio: Un amor. Comparacion del cuento y de la película

Spanisch Schwerpunktfach und Freifach			
4a, 4L	Willisau, Kantonsschule	C. Müller-Hernández	Muévete 2013

Sport			
6f, 6K	Pfäffikon	K. Felder	Alpamare Sport und Spiel

Sport Ergänzungsfach			
6c, 6d, 6e	Luzern	Y. Baur	Rudern

Wirtschaft und Recht			
3e	Ebikon	G. Colangelo	Produktionsbesichtigung Schindler AG

Wirtschaft und Recht Schwerpunktfach			
4b, 4K	Luzern, Verkehrshaus	K. Zurmühle, G. Colangelo	Internationales Menschenrechtsforum
4K	Nottwil	G. Colangelo	Besuch Paraplegiker Zentrum
5. Kl.	Luzern, SwissLife Arena	K. Zurmühle, G. Colangelo	Generalversammlung der Emmi AG
5c, 5e, 5K	Ebikon	K. Zurmühle, G. Colangelo	Betriebsbesichtigung Schindler AG
6e,	Luzern, KKL	K. Zurmühle	Europaforum

Wirtschaft und Recht Ergänzungsfach			
6. Kl.	Luzern, KKL	K. Zurmühle	Europaforum
6. Kl.	Littau	K. Zurmühle	Besichtigung Produktionsstätte «HUG AG»
6. Kl.	Emmenbrücke	K. Zurmühle	Swiss Steel – Werkführung und Gespräch mit der Geschäftsleitung
6. Kl.	Luzern	K. Zurmühle	Generalversammlung der Luzerner Kantonalbank

Wirtschaft und Recht Schwerpunktfach, Pool			
6f	Bern, Bundeshaus	W. Tödtli	«10 Jahre UNO-Mitgliedschaft der Schweiz Als Gast beim Besuch des UNO-Generalsekretärs Ban Ki Moon in der Bundesversammlung in Bern»

## *Kultur in der Aula*

### *Alles andere als «Krawehl» – Richi Küttel las in der KSR*

«Krawehl, Krawehl!», kräht der Dichter Lothar Frohwein in Loriots «Pappa ante Portas» ins bieder-ernst dreinblickende Publikum. Heinrich Lohse hat sich in diese Veranstaltung des örtlichen Kulturkreises schleppen lassen. Doch die Lesung des spitzzahnigen, lispelnden Lyrikers mit strähnigem grauem Haar, der sich umständlich auf seinem Stuhl einrichtet, seine Hände andächtig reibt und an seinem stillen Wasser nippt, bevor er spricht, langweilt selbst den frisch gebackenen Pensionisten. Das einzig Überraschende an dieser Lesung ist der Schluckauf, der sich beim Autor einstellt, als er endlich ansetzt, um seinen ersten Text zu rezitieren. . .

Was Loriot aus dieser äusserst «un-lust-igen» Dichterlesung gemacht hat, ist beste Unterhaltung: Im skurrilen Vortrag des inzwischen Kult gewordenen Gedichts «Melusine» ist unschwer eine Parodie unserer Vorurteile gegenüber der Lyrik erkennbar, gilt sie doch als

eine vergeistigte Textgattung, zu der uns der Zugang verschlüsselt bleibt, wenn wir uns den Weg nicht vorbei an Versfüssen und rhetorischen Stilmitteln freischaufeln. Und dazu hat eben nicht jeder Nichtkulturkreisangehörige Lust, schon gar nicht, wenn er jünger ist als Herr Lohse.

Dass Lyrik aber lustvoll sein kann und Lesungen überraschender als die von Loriot gemimte, zeigte Richi Küttel am 23. April 2013 in der KSR. Der Schweizer Wortkünstler verstand es, den geladenen vierten und fünften Klassen in einem kurzweiligen Vortrag die Slam Poetry, eine moderne Form der Literatur, die von der Performance lebt und auf Rhythmus, Sprachspielerei und klangliche Effekte baut, auf unterhaltsame Weise näherzubringen. Küttel eröffnete Einblicke in die Geschichte und Ziele dieser vielleicht überraschend zugänglichen Literaturform und die Schweizer Slam-Szene. Sein Vortrag war gespickt mit Kostproben aus dem eigenen Schaffen, die zeigten, wie wirkungsstark die Slam Poetry, welche die traditionellen Gattungsgrenzen

sprengt, sein kann. Er nahm uns mit auf eine abenteuerliche Töfflfahrt, die aus nur einem Satz, aber mehreren Spannungshöhepunkten bestand; oder er zeigte uns, wie aus einer unscheinbaren Bank an einem Waldrand im Appenzeller Land plötzlich ein Text entsteht, den man im wahrsten Sinne des Wortes gehört haben muss. Küttels Texte lassen alle Krawehl-Lothars ganz schnell vergessen und stehen für eine unprätentiöse Literatur, die das Publikum zum Mitlachen und Mitmachen anregt.

Oder zum Nachmachen! So führten im Anschluss an die Lesung mehrere Klassen eigene Poetry Slams, also Dichterswettbewerbe, bei denen eigene Texte (zwei Beispiele finden Sie in der elektronischen Version) vorgetragen und von einer Jury bewertet werden, durch. Es entstanden Texte über Zahnbürsten und TicTacs, über die Höhen und Tiefen im Schulalltag, über Umweltschutz und Religiosität, die ihrerseits den Beweis dafür erbrachten, wie vielfältig und nah an den Interessen von jungen Menschen die Slam Poetry sein kann

oder wie anregend Literatur eben ist, wenn man sie nicht auf einen vergeistigt krawehlenden Kulturkreis, sondern an der konkreten Wirklichkeit ausrichtet.

*Ines Brunhart  
Deutschlehrerin*

*Die Berichte des ICT-Teams und des Gremiums Maturaarbeit finden sich in der elektronischen Version.*

### *Theatergruppe Reber spielt »Hamlet« von William Shakespeare*

In Shakespeares weltberühmtem Stück geht es – nebst der Aufdeckung eines Mordes und den damit zusammenhängenden Intrigen – vor allem um die Verstellung des Menschen, zu der dieser kraft seines Bewusstseins fähig ist. Der Mensch ist das einzige Lebewesen, welches imstande ist, sich völlig anders zu geben, als es wirklich ist, und damit seine Mitmenschen zu täuschen.

Wir kennen es aus unserem Lebensalltag: Wen geben wir gegen aussen vor zu sein und wer sind wir wirklich? Welches Gesicht zeigt mir der oder die Andere? Was verbirgt sich hinter der Fassade aus modischen Kleidern, geschminkten Augen und coolem Getue?

Dabei wäre der Mensch fähig, mit seinem Bewusstsein und seinem hellen Verstand so Grosses zu erschaffen. . .  
Ist es da verwunderlich, dass Hamlet ob dieser Erkenntnis melancholisch wird und über den Sinn des Lebens ins Grübeln gerät?

Das Stück ist auch 400 Jahre nach seiner Entstehung topaktuell.

Unsere Proben begannen zu Beginn des Schuljahres. Am Probeweekend Ende Februar in Flüfli-Ranft wuchsen wir vollends zu einer verschworenen Truppe zusammen und gewannen viel Sicherheit im Spiel. Die Aufführungen fanden statt am Freitag, 22., Samstag, 23. und Dienstag, 26. März 2013, jeweils um 20.00 in der Aula.

Es wirkten mit, als Spielende (manche in kleinen aber feinen, manche in mehreren, viele in grossartigen, einige in überragenden Rollen), als Musiker, als Beleuchter, als Bühnenbildner und -bauer, als Graphiker sowie als Köchinnen, als Clowns, als gute Geister u.v.m. – in nicht alphabetischer Reihenfolge:

Manuel Keller, Jeannette-Marie Busch, Timy Haupt, Louis Vogel, Nemo Marraffino, Joël Aregger, Olivia Banz, Katharina Willi, Debora Gsaller, Alena Halmes, Lena Wyss,

Simona Baumgartner, Caroline Eicher, Laura Achermann, Lea Eberli, Gina Bachmann, Samira Taubmann, Claudia Lotter, Djellza Dodaj, Amar Velic, Andrej Stoy, Till Zellweger, Florin Stöckli, Steven Keller, Silvan Lötscher, Raphael Egli, Georges Reber

Und last but not least gab es bei den Aufführungen eine Bar, die Shakes-Bar, geführt von den charmanten Damen der Klasse 4e.

*Georges Reber*

*Der Bericht über Machiavellis »Mandrágola«, aufgeführt von der Theatergruppe II unter der Leitung von Pierre Casetti, findet sich in der elektronischen Fassung.*



# NAMEN UND ZAHLEN

## Schulkommission KSR

Marco Wipfli, lic. iur., Malters, Präsident

## Schulkommission Subkommission Gymnasium

Marco Wipfli, lic. iur., Malters, Präsident  
Hans Ammann, dipl. Kulturingenieur ETH, Emmenbrücke  
Beat Arnet, lic. oec., Inwil  
Roswitha Feusi Widmer, lic. phil., Rothenburg  
René Meier-Schwager, lic. oec. HSG, Luzern  
Mirjam Schwegler, lic. phil., Sursee

## Vertreter des Bildungs- und Kulturdepartements

Dr. Werner Schüpbach, Luzern

## Vertreterinnen und Vertreter der Schule

Peter Zosso, lic. phil., Rektor, Luzern  
Luigi Brovelli, Dr. sc. nat. ETH, Luzern  
Lukas Erni, lic. phil., Prorektor, Luzern  
Annette Studer, lic. phil., Prorektorin, Luzern  
Regula Jeger von Ah, lic. phil., Prorektorin, Horw  
Regula Schöb Hotz, lic. phil., LehrerInnenvertreterin, Luzern  
René Israng, dipl. biol., Stv. LehrerInnenvertretung, Sursee  
Beatrice Schindler, Altbüron (Protokollführerin)

## Schulleitung

<b>Rektor</b>	Peter Zosso, lic. phil., Luzern
<b>Prorektoren</b>	Luigi Brovelli, Dr. sc. nat. ETH, Luzern Lukas Erni, lic. phil., Luzern
<b>Prorektorin</b>	Annette Studer, lic. phil., Luzern

## Maturitätsschule für Erwachsene

<b>Schulleiterin Entlastung</b>	Regula Jeger von Ah, lic. phil., Prorektorin, Horw Jörg Rentsch, lic. phil., Thun
-------------------------------------	--

<b>Schulkommission Subkommission</b>	Hans Peter Pfister, Dr. phil., Präsident MSE und Vizepräsident KSR, Eich
--	---

## Pulsgruppe

Peter Zosso, lic. phil., Luzern  
Luigi Brovelli, Dr. sc. nat. ETH, Luzern  
Lukas Erni, lic. phil., Luzern  
Annette Studer, lic. phil., Prorektorin, Luzern  
Georg Graf, Dr. phil., Emmenbrücke  
Yvonne Baur, Turn- und Sportlehrerin, Rengg  
Peter Preuschoff, dipl. Umwelt-Natw. ETH, Luzern  
Iris Röösl, Assistentin Biologie, Kriens  
Lukas Röösl, Mensaleiter, Sins  
Eddie Mutama, Se

## Verwaltung

<b>Sekretärinnen Gymnasium</b>	Beatrice Schindler, Altbüron (Leiterin) Heidy Furrer, Luzern Sandra Ottiger-Bacchetta, Rothenburg Jacqueline Graf-Roth, Emmenbrücke
------------------------------------	--

<b>Sekretärin MSE</b>	Mari Carmen Arenillas Ventrone, Hergiswil NW
-----------------------	--

<b>Stundenplaner</b>	Hannes Ernst, Luzern
----------------------	----------------------

<b>Bibliothekarinnen</b>	Regula Blum Schmidig, Emmenbrücke (Leiterin) Silvia Schönborn-Stadler, Meggen
--------------------------	--

<b>Assistentin Chemie</b>	Janine Amberg, Neuenkirch
---------------------------	---------------------------

<b>Assistentinnen Biologie</b>	Iris Röösl, Kriens Annette Hug-Hodel, Rain	Brühwiler Felix, Luzern Brunhart Ines, Luzern	E-Gitarre DE, KS	dipl. Musiker Dr. dipl. Gymnasial- und TEFL-Lehrerin
<b>Support Informatik</b>	André Nierhaus, Buttisholz	Casetti Pierre, Luzern	RE, ERE, PH, Pool, FTH	Dr. theol.
<b>Hauswarte</b>	Roland Wechsler, Luzern (Leiter) Wim Van der Vlugt, Neuenkirch Emil Hurni, Luzern	Chédel Maurice, Ebikon Colangelo Gabriela, Luzern Cook David, Oberarth Covaci Dan, Rothenburg Di Bernardino-Bergen Kathrin, Rain Dlaboha Pawlo, Luzern Donth Jörg, Roveredo Ebneter Tobias, Bonstetten Egli Andreas, Luzern Egli Raphael, Luzern Eichenberger-Stockler, Bernadette, Rothenburg Eisenring Reto, Rothenburg Elsener Markus, Luzern Erni Lukas, Luzern Ernst Hannes, Luzern Erzinger-Brun Martina, Emmenbrücke Eschmann Stefan, Luzern Estermann Bucher Ursula, Ballwil Fallegger Christian, Adligenswil Felder-Eschmann Katja, Rothenburg Felder Martin, Ebikon Fischer Urs, Zürich Furrer Stefanie, Luzern Furrer Viktor, Luzern Gabriel Markus, Neuenkirch Gärtner Yves, Wohlen Gerber Florez Pai Irene, Langnau i.E. Gillmann Dieter, Kriens Gnekow Anne-Christine, Luzern Graber Max O., Hildisrieden	MA, GG, GGP, KS WR, SWR, Pool SBC, NL, BI, BIP, KS, FFO Cello BI, NL, KS MU, ORC, Klavier MA, PS LA, SLA, GS, KS IN, Pool Jahresurlaub TH, FTG Schlagzeug SES, KS FR MA, SPM FR SMU SP.f, WPS GS, EGS, KS, FPO SP.f, ESP, WPS DE, PH, EPH, Pool, KS GS, RE, ERE, KS FR, KS Blechblasinstrumente Gitarre, E-Gitarre MA, SPM DE, KS NL, BI, BIP, EBI, KS DE, KS GG, GGP	dipl. geogr. M.Sc in Business Administration dipl. zool. dipl. Musiker dipl. zool. dipl. Musiker dipl. math. / dipl. phys. lic. phil. Ing. FH/HTL ATIS Zeichen- und Werklehrer dipl. Handarbeitslehrerin Musiker MH Dr. phil. lic. phil., Prorektor dipl. math. lic. phil. dipl. Musiker dipl. Turn- und Sportlehrerin lic. phil. dipl. Turn- und Sportlehrerin I lic. phil. lic. phil. lic. phil. dipl. Musiker Musiker MH lic. math. lic. phil. dipl. phil. II lic. phil. dipl. Turn- und Sportlehrer II, Fachlehrer Geografie dipl. zool. Dr. phil.
<b>Mensapersonal</b>	Lukas Röösl, Sins (Mensaleiter) Bernadette Barmettler-Ottiger, Rothenburg Gabriele Beckers-Ehmann, Ruswil Josy Mathis, Emmenbrücke Vigneswarean Thangavelayutham, Horw Ursula Ungricht-Brunner, Dierikon			
<b>Schülerinnen und Schüler finden sich klassenweise in der elektronischen Fassung.</b>				
<b>Lehrerinnen und Lehrer</b>				
Abgottspon Felix, Neuenkirch Andersen Nils, Hildisrieden Bächinger Christian, Zürich Bättig Marlene, Luzern Baumann Charles, Luzern Baur Yvonne, Rengg	FR, EN, KS BI, BIP, NL, MA WR Klavier BG, TW GG, GGP, SP.f, ESP, WPS, KS	lic. phil. dipl. zool. Master in Banking and Finance Musikerin MH dipl. Zeichenlehrer		
Bayer-Krakovina Irina, Luzern Binggeli Maria, Luzern Bisang Regula, Kriens Bollhalder Henauer Edith, Luzern Bösch Christoph, Basel Bösch Pascal, St. Erhard Brockway Karin, Luzern Brovelli Luigi, Luzern	MA MU, CHO, Flöte, KS EN, FEN GG, GGP, KS Querflöte DE, KS EN, FEN, KS PS, PSP, SPM	dipl. Turn- und Sportlehrerin II, Lehrdiplom für Maturitätsschulen Sport und Geografie dipl. Mathematikerin Musiklehrerin lic. phil. dipl. geogr. dipl. Musiker lic. phil. lic. phil. Dr. sc. nat. ETH, Prorektor		
		Graf Eva-Martina, Zürich Graf Georg, Emmenbrücke	BI, BIP, NL CH, CHP, SBC	

## NAMEN UND ZAHLEN

Günthör Peter, Kriens	GS, SP.m, WPS	dipl. Turn- und Sportlehrer II, Lehrdiplom für Maturitätsschulen Sport und Geschichte	Russo Giovanni, Sursee	Gitarre	dipl. Musiker
Hädener Alfons, Riehen	CH, SBC, CHP, ECH	Dr. phil.	Schaepman Caroline, Greppen	MA, Pool	dipl. math.
Häfliker Klara, Reinach	DE	lic. phil.	Schaufelberger Christoph, Kriens	DE, PH, KS	lic. phil.
Heuri Nüssli Anne, Luzern	DE, KS	lic. phil.	Schibli Zimmermann Yolanda, Schönenberg	Akkordeon	dipl. Musikerin
Hruby Armin, Niederlenz	MA, Pool	Dr. phil.	Schneider Heike, Adligenswil	PS, PSP	Diplom-Physikerin
Huber Felix, Luzern	MA	dipl. Naturwiss. ETH	Schnellmann Andreas, Luzern	E-Bass	Musiker MH
Husmann Meili Ruth, Adligenswil	BG, TW	Zeichen- und Werklehrerin	Schnider Erwin, Luzern	Sologesang	dipl. Musiker
Israng René, Sursee	BI, NT, NTP, SBC, MA	dipl. biol.	Schöb Hotz Regula, Luzern	FR, GS, KS	lic. phil.
Jäggi Hans-Peter, Luzern	Gitarre	dipl. Musiker	Schüssler Heidrun, Meggen	CH	Studiendirektorin
Jaun Erika, Luzern	BG	dipl. Zeichenlehrerin	Seger Thomas, Luzern	GS, GG, KS	MA
Jeger von Ah Regula, Horw		lic. phil.	Silvestra Sebastian, Alpnach-Dorf	Panflöte	dipl. Musiker
Kehrl Peter, Sempach	DE, KS	lic. phil.	Spuhler Felicitas, Sempach	FR, FFR	lic. phil.
Keller Yves, Adligenswil	GS, FR, EGS, KS	lic. phil.	Stalder Marcel, Zürich	E-Bass	Musiker MH
Konrad Ernst, Luzern	BI, NL, EBI, KS	lic. phil.	Stäuber Pascal, Luzern	PS, SPM, FAS	Dr. sc. ETH
Kurfess-Ilic Sanja, Bern	FIT	dipl. Musiker	Stuber Zwimpfer Christine, Meggen	LA, SLA, GS, FGR	lic. phil.
Landolt Christoph, Kriens	Klarinette	lic. phil.	Stucki Rolf, Luzern	MU, SMU, KS	dipl. Musiker
Lietz Fabian, Bern	EN	dipl. Handarbeitslehrerin	Studer Annette, Luzern	FR	lic. phil., Prorektorin
Lustenberger-Brandt Danielle, Luzern	TA, TH	Musiklehrer	Tardo Matteo, Tägerig	FR, IT, KS	lic. phil.
Mosele Beni, Luzern	Keyboard	Dr. phil.	Thalmann Hans-Peter, Meggen	Saxophon	dipl. Musiker
Müller-Hernández Celia, Spiegel b. Bern	SES, FES	Dr. theol.	Tödtli Walo, Meggen	WR, SWR, Pool, KS	Dr. oec. publ.
Müller Mathias, Luzern	RE, KS	M Sc	Tresch Walter, Udligenswil	Violine	dipl. Musiker
Müller Sylvana, Luzern	SP.f, WPS, NL, KS	dipl. Zeichen- und Werklehrerin	Tschudi Andrea, Perlen	MU, Sologesang	dipl. Musikerin
Niederberger Nicole, Luzern	SBG, TW	lic. phil.	Tuor Marietta, Luzern	FR	lic. phil.
Nocco Sergio, Hedingen	FR, IT, SIT	dipl. Turn- und Sportlehrer II, Lehrdiplom MA Sek. I	von Däniken Elisabeth, Luzern	HW	dipl. Hauswirtschaftslehrerin
Peter Jürg, Emmenbrücke	SP.m, WPS, MA	dipl. chem. und Informatikwiss.	von Wartburg Marc, Obernau	SP.m, WPS	dipl. Turn- und Sportlehrer II
Pflumm Dietmar, Sempach-Station	CH, CHP, SBC, ECH	dipl. Umwelt-Natw. ETH	Waterbär Claudia, Luzern	EN	lic. phil.
Preuschhoff Peter, Luzern	PS, PSP	lic. phil.	Weber Landolt Susanna, Luzern	BI, BIP, NT, NTP	Dr. phil. II
Reber Georges, Luzern	DE, KS, FTH	dipl. Umwelt-Natw. ETH	Wicki Andrea, Aristau	FR, EN, KS	lic. phil.
Rebsamen Hani, Emmenbrücke	CH, NT, NTP	dipl. Musik	Wiederkehr Regula, Luzern	SP.f, MA, WPS	dipl. Turn- und Sportlehrerin II, Fachlehrerin Mathematik
Reichmuth Roland, Sempach	PH, MA, Pool, KS	lic. phil.	Winiger Livia, Luzern	BG, SBG, TW, KS	Lehrerin für Bildnerisches Gestalten und Werken
Reinacher Bernhard, Luzern	Klavier	dipl. Musiker	Würsch Carmen, Ennetbürgen	Sologesang	dipl. Musikerin
Rentsch Jörg, Thun	GG, GGP	lic. phil.	Zorteia Jürg, Neuenkirch	EN, KS	lic. phil.
Reutimann Thomas, Malters	GG, GGP	dipl. Turn- und Sportlehrer II, lic. phil.	Zosso Patrik, Kriens	Schlagzeug	Musiker MH
Rohrer Martin, Sursee	EN, KS	lic. phil.	Zosso Peter, Luzern	EN	lic. phil., Rektor
			Zurmühle Karin, Immensee	WR, SWR, EWR, Pool	mag. rer. pol.

## Verzeichnis der Abkürzungen

BG	Bildnerisches Gestalten	MA	Mathematik
BI	Biologie	MU	Musik
BIP	Biologiepraktikum	NL	Naturlehre
CH	Chemie	NT	Natur und Technik
CHO	Chor	NTP	NT Praktikum
CHP	Chemiepraktikum	ORC	Orchester
DE	Deutsch	PH	Philosophie
EBI	Ergänzungsfach Biologie	Pool	Poolfach
ECH	Ergänzungsfach Chemie	POP	Popchor
EGS	Ergänzungsfach Geschichte	PS	Physik
EN	Englisch	PSP	Physik Praktikum
ENS	Ensemble	RE	Religion
EPH	Ergänzungsfach Philosophie	SBC	Schwerpunktfach Biologie/Chemie
ERE	Ergänzungsfach Religion	SBG	Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten
ESP	Ergänzungsfach Sport	SES	Schwerpunktfach Spanisch
EWR	Ergänzungsfach Wirtschaft und Recht	SIT	Schwerpunktfach Italienisch
FAS	Freifach Astronomie	SLA	Schwerpunktfach Latein
FEN	Freifach Englisch	SMU	Schwerpunktfach Musik
FES	Freifach Spanisch	SP f.	Sport Mädchen
FFO	Freifach Fotografie	SP m.	Sport Knaben
FFR	Freifach Französisch	SPM	Schwerpunktfach Physik/Angew. Mathematik
FGR	Freifach Griechisch	SWR	Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht
FIT	Freifach Italienisch	TA	Tastaturschreiben
FPO	Freifach Politik	TH	Textiles Gestalten, Handarbeit
FR	Französisch	TW	Technisches Gestalten, Werken
FTG	Freifach Textiles Gestalten	WPS	Wahlpflichtsport
FTH	Freifach Werkstatt-Theater	WR	Wirtschaft und Recht
GG	Geografie		
GGP	Geografiepraktikum		
GS	Geschichte		
HW	Hauswirtschaft		
IN	Informatik		
IT	Italienisch		
KS	Klassenstunde		
LA	Latein		

# NAMEN UND ZAHLEN

## Ehemalige langjährige Lehrerinnen und Lehrer

Anderau Alfred, Dr. phil.  
Auer Monika, lic. phil.  
Auf der Maur Elmar, lic. phil.  
Bayard Eric, lic. phil.  
Berchtold Bernhard, lic. phil.  
Brovelli-Fischer Dorothee, Dr. sc. nat.  
Brun Heinz  
Bucher-Estermann Heidi, dipl. Hauswirtschaftslehrerin  
Burgherr Walter, dipl. Math. ETH  
Burri Hans Rudolf, Dr. phil., alt Rektor  
Butz Heinrich, Dr. phil.  
Dubacher Vreni, lic. phil.  
Eberhard Rast Reto, Dr. med., lic. phil.  
Egli Peter, Dr. rer. nat.  
Ettlin Erwin, Dr. phil.  
Fleischlin-Ziegler Christin,  
dipl. Turn- und Sportlehrerin II  
von Flüe Niklaus, Dr. phil., alt Rektor  
Frei Urs Beat, mag. artium  
Frey Urs, dipl. rer. nat.  
Gasser-Basaglia Carla, dipl. Sprachl.  
Gentinetta Peter M., Dr. phil.  
Glur Guido, Dr. phil.  
Grob Albert, Dr. phil.  
Höhener Max, lic. phil.  
Hougée Hans, dipl. Turn- und Sportlehrer II,  
Fachlehrer Englisch  
Ittig Sepp, dipl. Zeichenlehrer  
Jäggi Peer Alexander, Pfarrer  
Kamer Christian, dipl. Sportlehrer II  
Kaufmann Franz, Dr. phil.  
Kilchsperger Hans Rudolf, lic. phil.  
Korenjak Gerd, mag. rer. nat.  
Kost Pius, Dr. iur.  
Kurmman Walter, Dr. phil.

Laubscher Bähler Anja, dipl. nat. ETH  
Maag Hans-Ulrich, Dr. phil.  
Marfurt Hans, alt Rektor  
Marti Meinrad, lic. phil.  
Meyer Cyprian, dipl. Musiker  
Michel Markus, dipl. zool.  
Moser Leo, dipl. Zeichenlehrer  
Müller Alfred, Dr. phil.  
Peter Heinrich, Dr. phil.  
Rast Christine, lic. phil.  
Rettig Alois, dipl. Musiklehrer  
Saner Peter, Dr. phil.  
Schasching Josef, mag. phil.  
Scherer Felix, lic. phil.  
Schönbächler Felix, lic. phil.  
Schönenberger Alex, dipl. Sportlehrer  
Schwegler Urs, dipl. Math.  
Steinmann Kurt, Dr. phil.  
Sydekum Helmut, dipl. phys.  
Taylor George Mc Kean, M. A.  
Thalman-Krüsi Cécile, Maschinenschreib-Lehrerin  
Theiler Margrit, dipl. Sportlehrerin II  
Thut Joseph, Dr. phil.  
Tschabold Markus, Pfarrer  
Vananti Magda, dipl. Sportlehrerin II  
Wildi René, lic. phil.  
Wohlgemuth Hans-Ulrich, Dr. phil.  
Wuthier Urs, Dr. sc. nat. ETH  
Zwimpfer Ulrich, lic. theol. und lic. phil.

## Verstorben

Bischofberger Joseph, Dr. rer. nat.  
Hofstetter Albert, Dr. phil.  
Koch Alois, Dr. phil.  
Lampart Albert, Dr. theol.  
Marfurt Brigitte, dipl. Zeichenlehrerin  
Mayor Guy André, Dr. phil.  
Parpan Hans, dipl. Sportlehrer II  
Ruoss Engelbert, dipl. Sekundarlehrer  
Schuler Theo, Dr. phil. et iur.  
Steinmann Dölf, Dr. phil.  
Villiger André, dipl. Musiklehrer  
Weber Anton, dipl. phys.

## Schulärzte

Frau Dr. Sibylla Weymann  
Ruopigenring 37  
6015 Luzern

Herr Dr. Stefan Avar  
Rigistrasse 5  
6014 Luzern

## Schulzahnarzt

Herr Reto Eberli  
eidg. dipl. Zahnarzt  
Zollhausstrasse 3  
6015 Luzern

*Die Wochenstundentafel findet sich in der elektronischen Version.*



